

Jahresfinanzbericht der update software AG

zum 31. Dezember 2007



Inhaltsverzeichnis:

	Seite
<u>update software AG / Konzern</u>	
Konzernlagebericht	2
Konzernabschluss	18
IFRS Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	18
IFRS Konzernbilanz	19
IFRS Konzern-Geldfluss-Rechnung	20
IFRS Entwicklung des Konzerneigenkapitals	21
Anhang	22
Allgemeine Angaben	22
Konsolidierungsgrundsätze	23
Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	25
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz	29
Sonstige Angaben	36
Anlagenspiegel	43
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	45
 <u>update software AG / Einzel</u>	
Einzelabschluss	47
Bilanz zum 31.Dezember 2007	47
Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2007	49
Anhang	50
Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	50
Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung	52
Sonstige Angaben	56
Anlagenspiegel	60
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	62
Bericht des Aufsichtsrats	63
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	64

Der Lagebericht der update software AG ist mit dem Konzernlagebericht zusammengefaßt.

update software AG - Konzern

Konzernlagebericht 2007

Markt und Branche

Das Investitionsklima im CRM Software Markt ist direkt an die aktuelle Situation der Gesamtwirtschaft gebunden. In den Jahren 2003 und 2004 standen noch Kosteneinsparungen im Vordergrund. Allerdings hatten die rein ausgabenseitig orientierten Konsolidierungsstrategien geringere Erträge zur Folge, sodass sich die Entwicklung danach umkehrte: Ab 2005 standen wieder Investitionen mit einem Wachstumsziel im Vordergrund. Dieser Trend hat sich auch während des Berichtszeitraumes weiter fortgesetzt.

Deutlicher Umsatzanstieg im europäischen CRM Software Markt

In vielen Unternehmen wurde eine kundenzentrische Strategie etabliert oder weiter ausgebaut. Investitionen in CRM hatten 2007 höchste Priorität, mit dem klaren Ziel, Kundeninformationen nutzenbringend einzusetzen. Führende Analysten beziffern den europäischen CRM-Software-Markt für das Jahr 2007 mit rund EUR 1,9 Mrd. Damit sind die Ausgaben im Vergleich zum Jahr 2006 um etwa 14% gestiegen, und das Wachstum lag somit über jenem des IT-Gesamtmarktes. Wenn man die Umsätze mit den drei Unternehmensbereichen Vertrieb, Marketing und Service vergleicht, so waren im Berichtszeitraum Service Management mit EUR 760 Mio. und Vertrieb mit EUR 721 Mio. die umsatzstärksten Bereiche, gefolgt von Marketing mit EUR 440 Mio. Nach den Schätzungen der Analysten sind Marketing und Vertrieb im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um jeweils 15,1% gewachsen, Service Management um 12,4%. Die größten Investitionen wurden in Westeuropa getätigt – etwa im Verhältnis 10:1 im Vergleich mit Osteuropa. Allerdings sind die Wachstumsraten, wenngleich auf einem geringeren Ausgangsniveau, in Osteuropa mit 18,5% deutlich höher als in Westeuropa, wo ein Zuwachs von 13,3% verzeichnet wurde. Die Märkte in Polen und Ungarn entwickelten sich überdurchschnittlich.

Die Anwendungsfälle von CRM waren auch 2007 breit gefächert: Viele Firmen hatten bereits Erfahrungen mit früheren Systemen zur Automatisierung ihrer Vertriebssteuerung und begannen, diese durch zeitgemäße Lösungen zu ersetzen. Die Automatisierung von Marketingprozessen – wie die Planung von gezielten Kampagnen – führte zu einem professionellen Ansatz im Marketing. Service Management wurde verstärkt optimiert, um den Kundendienst im Speziellen und die Wahrnehmung beim Kunden („Customer Experience“) im Allgemeinen zu verbessern.

Systemintegriertes und standortunabhängiges CRM

Zu den am stärksten nachgefragten Themen zählten die Integration von CRM mit anderen IT-Systemen (wie Enterprise Resource Management – ERP), Web Services sowie nahtlos integriertes analytisches CRM und Customer Intelligence. Besonders hervorzuheben ist das große Interesse an mehr Akzeptanz von CRM-Lösungen bei Endanwendern.

Außerdem setzen Anwenderunternehmen und Hersteller verstärkt auf standortunabhängiges CRM unter Nutzung mobiler Endgeräte wie Smartphone, Notebook, PDA und Mobiltelefon.

Gesetzliche MiFID-Vorgabe bei Finanzdienstleistern

Seit der Einführung von gesetzlichen Vorgaben wie MiFID bei den Finanzdienstleistern im Jahr 2007 (Markets in Financial Instruments Directive) ist das Interesse an CRM weiter gestiegen: Die von MiFID geforderte durchgängige Erfassung von Kundenkontakten und Beschwerdemanagement sind Themen, die sich hervorragend durch CRM umsetzen lassen.

Viele Unternehmen hatten bereits Erfahrungen mit dem Einsatz von CRM gemacht, und somit stiegen auch die Erwartungen an CRM-Lösungen und -Anbieter. Im Bereich Businessapplikationen und fachspezifische Lösungen setzen sich Standardapplikationen immer

stärker durch. Von den Anwenderunternehmen selbst entwickelte Lösungen traten dabei in den Hintergrund.

Nachfrageanstieg schlanker CRM Lösungen

Vormals bestand die Unterscheidung zwischen Enterprise und Midmarket CRM im Wesentlichen im funktionalen Umfang. Diese Trennung wurde in beiden Marktsegmenten in Frage gestellt: Bei mittelständischen Unternehmungen stieg die Erwartungshaltung hinsichtlich Flexibilität und Anpassung an die spezifischen Geschäftsprozesse im eigenen Unternehmen, gleichzeitig tendierten die sehr großen Unternehmen zunehmend zu schlankeren CRM-Lösungen, da diese aufgrund der höheren Agilität bessere Ergebnisse produzieren.

CRM Spezialisten festigen ihre Marktposition

Gegenüber Konzernen wie Oracle, SAP und Microsoft – die CRM als einen Teil in ihrem Portfolio mitliefern wollen – festigten CRM-Spezialisten ihre Marktposition. Es wurden nun vermehrt Produkte mit den folgenden Eigenschaften nachgefragt:

- Der Funktionsumfang enthält elementare Möglichkeiten für Vertriebssteuerung, Kampagnenmanagement und Service Management.
- Sowohl Hersteller als auch der Kunde selbst sind in der Lage, die Lösung schnell und zu geringen Kosten an die kundenspezifischen Anforderungen anzupassen, ohne hohe Dienstleistungsaufwände (oder Professional-Services-Leistungen) in Anspruch nehmen zu müssen
- Es besteht die Möglichkeit zur einfachen Integration in Backend- und branchenspezifische Lösungen.

Die Konsolidierung unter den CRM-Anbietern setzte sich fort. Speziell unter den kleinsten und hochspezialisierten Unternehmen gab es viele Anbieter die Akquisitionsziele waren: update software AG hat die Firma ORGAPLAN Software GmbH übernommen, um die Marktposition in der Finanzbranche zu stärken.

Geschäftsverlauf update software AG

Als Konzernzentrale nimmt die Gesellschaft strategische Aufgaben wie Planung, Forschung und Entwicklung, Marketing, Corporate Finance und Investor Relations wahr.

Die Umsatzerlöse betragen rund EUR 9,451 Mio. (ein Plus von 8,4% im Vergleich zu 2006 mit EUR 8,716 Mio.) und bestanden im Wesentlichen aus Royalties und Dienstleistungsverrechnungen mit Tochtergesellschaften. Das EGT konnte von EUR 2,820 Mio. in 2006 auf EUR 3,928 Mio. in 2007 erhöht werden. Dieser Anstieg von 39,3% ist auf den guten Geschäftsverlauf der Gesellschaft bzw. der Tochtergesellschaften zurückzuführen.

Durch den in 2007 erzielten Jahresüberschuss von EUR 3,681 Mio. konnte der Bilanzgewinn von EUR 1,186 Mio. in 2006 auf EUR 4,868 Mio. erhöht werden.

Das Eigenkapital der Gesellschaft betrug per 31. Dezember 2007 EUR 21,485 Mio., und verbesserte sich damit im Vorjahresvergleich um 61,6%, wo sich der Bestand auf EUR 13,297 Mio. belief.

Geschäftsverlauf Konzern

Umsatz

Im Geschäftsjahr 2007 erzielte die update software AG einen konsolidierten Konzernumsatz von EUR 32,538 Mio. und erreichte dabei den höchsten Wert in der Geschichte des Unternehmens. Im Vergleich zum Vorjahreswert (EUR 23,366 Mio.) entspricht dies einem Anstieg von 39,3%. Dabei stellt sich der Zuwachs in den einzelnen Umsatzsegmenten wie folgt dar: Lizenzumsatz +39,0%, Dienstleistungsumsatz +42,7% und Wartungsumsätze +33,9%. Der überdurchschnittliche Anstieg des Lizenzumsatzes im Vergleich zu dem von diversen Marktexperten vorhergesagten weltweiten CRM-Gesamtmarktwachstum lässt auch im abgelaufenen Geschäftsjahr den Schluss zu, dass die update software AG ihre Marktposition weiter ausgebaut hat. Wie schon im Jahr 2006 entfiel auch diesmal der größte Teil des Umsatzes auf das Segment Lizenzen (37,7%). Zum überdurchschnittlichen Gesamtwachstum hat die Anfang April getätigte Akquisition der Firma ORGAPLAN Software GmbH mit einem Gesamtumsatz von EUR 3,820 Mio. beigetragen.

Umsatz (EUR Mio.)	2006	2007	Abw. in %
Dienstleistung	7,783	11,108	42,7
Lizenz und Wartung	15,543	21,256	36,8

Der Gesamtumsatz konnte im Vergleich zu 2006 um 39,3% auf EUR 32,538 Mio. gesteigert werden.

Auch auf Quartalsbasis konnte das Unternehmen per Ende 2007 seinen Wachstumskurs fortschreiben und erzielte im vierten Quartal 2007 den höchsten Quartalsumsatz seit seinem Bestehen. Im Detail ergab sich für 2007 folgende Umsatzentwicklung: Der Gesamtumsatz erreichte im ersten Quartal EUR 6,014 Mio. (+16,5%). Im zweiten Quartal wurde mit EUR 8,123 Mio. ein Plus von 43,3%, verglichen mit Q2 2006 erzielt. Im dritten Quartal stieg der Umsatz um 47,5% auf EUR 7,936 Mio. und erreichte im vierten Quartal seinen Höhepunkt mit EUR 10,464 Mio. Dies entspricht einer Steigerung von 46,2%. Bei der quartalskonformen Betrachtung der Umsätze ist zu beachten, dass das erste und das dritte Quartal in der Softwarebranche traditionell schwächer ausfallen.

Umsatz 2007 nach Quartalen (EUR Mio.)	Q1	Q2	Q3	Q4
Dienstleistung	2,145	2,670	2,565	3,729
Lizenz und Wartung	3,870	5,450	5,347	6,589

Ertragslage

Im abgelaufenen Geschäftsjahr erzielte die update software AG ein operatives Ergebnis (EBIT) von EUR 3,705 Mio. Das EBIT konnte im Vergleich zum Vorjahr um 51,9% gesteigert werden. Begründet wird dieses Plus durch die gute Geschäftsentwicklung. Zum Ertrag konnte die ORGAPLAN Software AG mit einem EBIT von EUR –0,177 Mio. noch keinen positiven Beitrag leisten.

Operatives Ergebnis 2007 (EUR Mio.)	Q1	Q2	Q3	Q4
EBIT	0,398	1,028	0,740	1,539

In Summe lässt sich daraus eine EBIT-Marge von 11,4% ableiten, die damit um 1,0 Prozentpunkte höher als der Wert im Geschäftsjahr 2006 (10,4%) ausfällt. Für diese Erhöhung sind unter anderem Effizienzsteigerungen im Vertrieb und im Professional Service verantwortlich.

An dieser Stelle ist anzumerken, dass die Aufwendungen aus dem Mitarbeiteroptionsprogramm durch die seit 01. Januar 2005 verpflichtende Umstellung der Rechnungslegung von US-GAAP auf IFRS direkt in das operative Ergebnis mit einfließen, 2006 erreichten die Aufwendungen ihren Höhepunkt; 2007 ist das Ergebnis nur mehr mit EUR 0,246 Mio. belastet. Eine Übersicht über die Aufwandsentwicklung des Mitarbeiteroptionsprogramms gibt nachstehende Tabelle:

Aufwand (EUR Mio.)	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Optionsprogramm	0,113	0,486	0,246	0,109	0,016	0,002

Die betrieblichen Aufwendungen und Herstellungskosten sind in Summe um 37,8% auf EUR 28,834 Mio. angestiegen. Für die einzelnen Aufwandssegmente zeigt sich folgendes Bild: Die Aufwendungen für Vertrieb und Marketing in der Höhe von EUR 9,206 Mio. bedeuten eine Zunahme von 28,8%, die Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen legten um 51,3% auf EUR 5,922 Mio. zu, die allgemeinen Verwaltungskosten zeigten ein Plus von 14,5% und erreichten EUR 2,950 Mio. Die Herstellungskosten betragen EUR 10,756 Mio., was einer Zunahme von 47,5% entspricht.

Aufwandsstruktur 2007 (EUR Mio.)	2006	Q1/07	Q2/07	Q3/07	Q4/07	Total 2007	Abw. in %
Herstellungskosten	7,289	1,901	2,582	2,736	3,536	10,756	47,5
Vertrieb & Marketing	7,149	1,990	2,147	2,163	2,906	9,206	28,8
Forschung & Entwicklung	3,913	1,025	1,615	1,610	1,671	5,922	51,3
Allgemeine Verwaltung	2,575	0,701	0,751	0,686	0,812	2,950	14,5
Gesamtaufwendungen	20,927	5,617	7,095	7,196	8,925	28,834	37,8

Ausschlaggebend für den Kostenanstieg sind einerseits wachstumsbedingte Personalaufstockungen, insbesondere in den umsatzgenerierenden Bereichen Vertrieb und Professional Services, aber auch in der Verwaltung. Die überdurchschnittliche Zunahme bei den

Entwicklungsaufwendungen liegt an der Akquisition der ORGAPLAN Software AG die eine eigene Softwareentwicklung für ihr Basisprodukt KBP (Kunden-Betreuungs-Programm) unterhält. Insgesamt verzeichnete update im Berichtsjahr 2007 einen Anstieg der Gesamtaufwendungen um 37,8% auf EUR 28,834 Mio.

Das aus den Herstellungskosten (diese beinhalten hauptsächlich Personalaufwendungen für die Implementierungsleistungen sowie Kosten für die Subunternehmerleistungen) und Umsatz abgeleitete Bruttoergebnis in der Höhe von EUR 21,783 Mio. entspricht einem Anstieg von 35,5%, verglichen mit 2006.

Das Ergebnis vor Steuern (EBT) beläuft sich auf EUR 4,131 Mio. Hier konnte eine Steigerung im Vergleich zum Vorjahr von 68,2% verzeichnet werden. Die sonstigen Aufwendungen und Erträge in der Höhe von EUR 0,080 Mio. beinhalten im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, Wertberichtigungen und Währungsdifferenzen. Der Saldo aus Zinserträgen und Zinsaufwendungen beläuft sich auf EUR 0,346 Mio.

Im Geschäftsjahr 2007 erreichte das Unternehmen einen Jahresgewinn von EUR 4,716 Mio. Dies entspricht einem Plus von 45,2%. Der Steuerertrag in Höhe von EUR 0,585 Mio. ist im Wesentlichen auf die Aktivierung von latenten Steuern auf Verlustvorträge zurückzuführen.

Rentabilitätskennzahlen (in %)	2005	2006	2007
EBIT-Marge	11,0	10,4	11,4
Umsatzrendite	15,5	13,9	14,5
Return on Investment	16,0	14,0	13,4
Eigenkapitalrentabilität	23,5	20,3	18,6

Bilanzanalyse

Per 31. Dezember 2007 stieg die Bilanzsumme der update software AG auf EUR 35,201 Mio. Das ist ein Plus von 51,8%, verglichen mit 31. Dezember 2006 (EUR 23,187 Mio.).

Bilanzstruktur (EUR Mio.)	2006		2007		Abw. zum Vorjahr in %
	absolut	in %	absolut	in %	
Aktiva					
Kurzfr. Vermögen	18,026	77,7	23,245	66,0	29,0
Langfr. Vermögen	5,161	22,3	11,956	34,0	131,6
Passiva					
Kurzfr. Verbindlichkeiten	6,614	28,5	9,182	26,1	38,8
Langfr. Verbindlichkeiten	0,537	2,3	0,664	1,9	23,6
Eigenkapital	16,036	69,2	25,355	72,0	58,1

Aktiva:

Die kurzfristigen Vermögenswerte sind im Vergleich zum Vorjahr um 29,0% angestiegen. Im Detail zeigt sich ein Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 15,5%. Aufgrund des starken Wachstums im vierten Quartal liegt diese Position über dem Vorjahreswert bzw. auch über den unterjährigen Quartalsstichtagen. Infolge einer verbesserten Prozessabwicklung von Zahlungszielvereinbarungen konnte die Außenstandsdauer von 73 Tagen in 2006 auf 65 Tagen in 2007 gesenkt werden.

In der Position kurzfristige Vermögenswerte ist auch der Cashbestand enthalten, welcher gegenüber dem Vorjahr einen Anstieg um 43,7% verzeichnet. Ein Mittelzufluss von EUR 3,108 Mio. im abgelaufenen Geschäftsjahr steht einem negativen Cashflow (EUR -0,572 Mio.) in 2006 gegenüber.

	2006	2007	Veränd. in %
Liquide Mittel	7,114	10,222	43,7
Cashflow	-0,572	3,108	-

Die Gründe für den Anstieg des langfristigen Vermögens liegen in Wertanpassungen bei latenten Steuern, die sich um EUR 0,867 Mio. erhöht haben und in der Position „Immaterielle Vermögens- und Firmenwerte“. Hier sind der Firmenwert des übernommenen Unternehmens ORGAPLAN Software GmbH sowie die Erstellung des internen CRM-Systems aktiviert worden.

Passiva:

Der deutliche Anstieg der kurzfristigen Verbindlichkeiten ergibt sich aufgrund der starken Unternehmensexpansion im Berichtsjahr. Mit der Übernahme der ORGAPLAN Software GmbH haben sich die Rückstellungen um EUR 0,188 Mio. erhöht. Das Eigenkapital stieg vor allem infolge des Jahresüberschusses und unter anderem infolge der durchgeführten Kapitalerhöhung insgesamt im Ausmaß von 58,1% und beträgt zum Bilanzstichtag EUR 25,355 Mio. (2006: EUR 16,036 Mio.)

Bilanzkennzahlen	2005	2006	2007
Eigenkapitalquote	68,2	69,2	72,0
Außenstandsdauer der Forderungen	60	73	65
Working Capital (EUR Mio.)	11,069	13,626	17,145

Akquisitionen

Am 26. April 2007 wurde die in Deutschland ansässige ORGAPLAN Software GmbH erworben. Bei der akquirierten Gesellschaft handelt es sich um einen führenden Anbieter von CRM-Lösungen für den deutschen Sparkassensektor. Das strategische Ziel dieser Übernahme ist der Ausbau der marktführenden Stellung der update als CRM-Anbieter auf dem europäischen Finanzdienstleistungssektor. Der Kaufpreis in der Höhe von rund EUR 5,8 Mio., wovon im Berichtsjahr bereits EUR 5,007 Mio. abgegolten wurden, wird aus der im Jahr 2007 durchgeführten Kapitalerhöhung auf Basis eines zweijährigen Earn-out-Modells finanziert.

Investitionen

2007 wurde das interne CRM-System, welches zur Verbesserung der internen Vertriebs- und Organisationsprozesse dient, weiter optimiert und ein neues Call-Management-System eingeführt. Dabei wurden die entstandenen Aufwendungen in der Höhe von EUR 0,231 Mio. in den selbst geschaffenen Vermögenswerten aktiviert. Die Ausgaben für die Verbesserung der IT-Infrastruktur sowie die Anschaffung von Hard- und Software betragen im Berichtsjahr EUR 0,536 Mio.

Mitarbeiter

Für Unternehmen der Software- und Dienstleistungsbranche sind hochqualifizierte Mitarbeiter das wertvollste Kapital. Dem ist auch 2007 Rechnung getragen worden. Konzernweit waren mit 31. Dezember 2007 insgesamt 276 Mitarbeiter beschäftigt. Daraus ergibt sich ein Zuwachs von rund 45,3% im Vergleich zum Vorjahresstichtag mit 190 Mitarbeitern. Diese Mitarbeiterzahlen beinhalten neben den Vollzeitbeschäftigten auch Teilzeitarbeitnehmer sowie freie Dienstnehmer (Freelancer). Insbesondere im Bereich Verwaltung sind Positionen mit Teilzeitkräften besetzt.

Mitarbeiter	Mitarbeiteranzahl (pro Kopf)			Mitarbeiter auf Vollzeitbasis ¹ (FTE)		
	2006	2007	Abw. in %	2006	2007	Abw. in %
Forschung und Entwicklung, Produktmanagement	57	100	75,4	54	97	79,6
Vertrieb, Marketing und Service	104	147	41,3	97	139	43,3
Verwaltung	29	29	-	25	28	12,0
Gesamt	190	276	45,3	176	264	50,0

1 Arbeitszeitaliquote Berücksichtigung von Teilzeitbeschäftigten

Der starke Anstieg in der Forschungs- und Entwicklungs- sowie der Serviceabteilung ist auf die Übernahme der ORGAPLAN Software GmbH zurückzuführen. Insgesamt wurde durch die Übernahme ein Mitarbeiterzugang von 63 Personen verzeichnet.

Im Jahresdurchschnitt waren 2007 in Summe 236 Personen auf Vollzeitbasis bei der update software AG beschäftigt, woraus sich trotz des Anstiegs der Mitarbeiterzahl ein mit EUR 0,138 Mio. um 2,2% höherer Umsatz pro Mitarbeiter ergibt als im Vorjahr (2006: EUR 0,135 Mio.). Dieser Anstieg steht hauptsächlich im Zusammenhang mit der übernommenen Gesellschaft ORGAPLAN Software GmbH. Die Fluktuation (auf Vollzeitbasis) ist im Vergleich zu 2006 von rund 25% auf rund 16% in 2007 gesunken.

Die update software AG hat im abgelaufenen Geschäftsjahr die Aufwendungen für Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen auf EUR 0,125 Mio. (2006: EUR 0,093 Mio.) erhöht. Besonders hervorzuheben sind die Maßnahmen im Bereich Projektmanagement, die bereits 2006 gestartet wurden. In 2007 konnten die Teilnehmer dieses Programm mit einer Zertifizierung als Projektmanager abschließen, was nicht nur als attraktive Weiterbildungsmöglichkeit gilt, sondern auch unseren Kunden eine weitere Effizienz- und Qualitätssteigerung bei Implementierungsprojekten bringt.

Forschung und Entwicklung

F & E der update software AG

Der Fokus von Forschung und Entwicklung im Jahr 2007 lag in der Entwicklung der Service Pack 3 Generation für update.seven, die hinsichtlich ihrer funktionalen Neuerungen getrost als „minor release“ bezeichnet werden kann und Ende des 1. Quartals 2008 erscheinen wird. Highlight dieses Feature Packs – das von bestehenden Kunden ohne Migration eingesetzt werden kann – ist ein komplett neues Support- und Service Management: vorkonfigurierte Ansichten – wie eigene Service-Startseiten, die den Anwendern auch einen grafischen Überblick über offene Tickets, deren Priorität und Fälligkeit vermitteln – oder „Dispatching Dashboards“ kombiniert mit neuen Basisfunktionalitäten wie „Skill-basiertem Routing“, hierarchischen Tickets, einem völlig neuen Komponenten- und Wartungsvertragsmanagement unterstützen die Prozesse in Call Centern und Helpdesks, aber auch im mobilen Servicedienst noch besser.

Neben einer Vielzahl von weiteren innovativen und auf Industrieerfahrungen bzw. -erfordernissen beruhenden Prozessen, wie etwa die MiFID-Unterstützung für den Finanzsektor, wurden auch die Reportingmöglichkeiten mit Service Pack 3 drastisch erweitert. So ist es nunmehr möglich, nahtlos aus der Applikation auch dynamische PDF Reports zu erstellen. Darüber hinaus besticht das neue Feature Pack – das unter dem Namen „STRIKE“ der Öffentlichkeit präsentiert werden wird – auch durch neue Visualisierungsmöglichkeiten in den unterschiedlichen Client-Anwendungen.

Ein weiterer Schwerpunkt von „STRIKE“ sind weit reichende Verbesserungen auf dem Gebiet der Anpassungsmöglichkeiten bzw. der Administration der Anwendungen, welche die „Time-to-Solution“ weiter reduzieren und den Roll-out in internationalen Projekten noch weiter

vereinfachen werden. Erwähnt sei hier exemplarisch die entscheidende Vereinfachungen in der Anpassung des User Interface an die kunden- oder branchenspezifische Terminologie in mehrsprachigen Installationen.

Aber auch auf dem Gebiet der Interoperabilität wird das Feature Pack neue Maßstäbe setzen – so wird beispielsweise die update.seven Webservices-Schnittstelle um einen Service-Generator erweitert, der es den Systemintegratoren ermöglicht, Webservices via weniger Mouse-Clicks zu erstellen und somit auf einfachste Weise CRM-Daten und -Prozesse für Drittanwendungen verfügbar zu machen.

Die neue Version Service Pack 3 wurde einigen interessierten Kunden im Rahmen eines Beta Programms bereits mit Ende 2007 zugänglich gemacht.

Mit dem update.seven connector for GroupWise® wurde im zweiten Quartal 2007 die update.seven Suite um ein neues Produkt erweitert. Mit dieser serverseitigen Schnittstelle – deren Installation zentral, d.h. ohne die Notwendigkeit einer Software-Komponente auf dem Client erfolgt – ist nunmehr auch ein regelbasierter, bidirektionaler Austausch von Terminen, E-Mails oder Kontaktpersonen zwischen update.seven und dem Produkt GroupWise® von Novell möglich. Mit dem update.seven connector for GroupWise® bietet update auch Kunden, die nicht Microsoft Outlook oder Lotus Notes als Mailclient im Einsatz haben, eine nahtlose Integration von Groupware-Daten und CRM.

Mit der Veröffentlichung von update.seven PDA wurde Anfang August 2007 ein „neues Mitglied“ der Produktfamilie vorgestellt. Die Entwicklungsabteilung hat die Applikation sowohl aus technischer Sicht als auch aus Benutzersicht komplett überarbeitet – und das Userinterface an die Benutzeroberfläche der bekannten update.seven Produkte angepasst. Die neue PDA-Version unterstützt nicht nur wie schon die Vorgängerversion online und offline Prozesse, sondern ermöglicht eine noch bessere Anpassung an die kundenspezifischen Bedürfnisse. So steht nun auch auf Personal Digital Assitants eine konfigurierbare Wizard-Engine zur Verfügung, die es ermöglicht, den Anwender Schritt für Schritt durch komplexe Prozesse zu führen. Innovative technische Konzepte – wie etwa Smart Sync – optimieren den Datentransfer und reduzieren dadurch die Synchronisationslaufzeiten.

Die Forschungs- und Entwicklungsabteilung arbeitet bereits an weiteren Produktinnovationen, die unseren Kunden mit Ende des 1. Quartals bzw. Anfang des 2. Quartals 2008 präsentiert werden. So wird update als erster der großen CRM-Hersteller eine für die trendigen Apple iPhone®-Geräte hinsichtlich Funktionalität und „Look and Feel“ maßgeschneiderte mobile CRM-Applikation veröffentlichen und seine Flexibilität, auf Marktneuerungen schnell zu reagieren, wieder einmal unter Beweis stellen. Aber auch mit einem in den Internet Explorer integrierten „light“ Client, der auf einfachste Bedienbarkeit optimiert ist, wird update CRM-Funktionalität einem weiteren Anwenderkreis erschließen.

Bereits im ersten Quartal 2007 wurden mit der Service Pack 2 Generation von update.seven wichtige Neuerungen vorgestellt – erwähnt seien an dieser Stelle für update.seven win neue Funktionalitäten im Kampagnenmanagement (etwa der Abgleich bzw. die dynamische Ergänzung von Zielgruppen für wiederholt durchgeführte Aktionen oder sprachunabhängige Label für Briefvorlagen), neue Funktionalitäten im Aktionsmanagement für die Konsumgüter- bzw. Pharmaindustrie. Eine Zielsetzung von Service Pack 2 von update.seven web war es, die Benutzerfreundlichkeit und somit die Effizienz der Anwender durch neue Funktionen wie Schnellkampagnen (Serienbriefe), Autovervollständigung z.B. bei Datumseingaben, durchgängige Unterstützung von Tastenkombinationen, schnelleren Zugriff auf häufig benötigte Datensätze durch eigene Quicklinks, Einführung des „Breadcrumb Trail“ für verbesserte Navigation und vieles mehr zu steigern. Des Weiteren gab es Neuerungen, die sich primär an die Administratoren des CRM-Systems bzw. an die Implementierungspartner von update richteten. So wurden beispielsweise in einem Optionpack zu update.seven web neue Möglichkeiten und Funktionalitäten bezüglich Definition, Verwaltung und Transport von update.seven Web-Konfigurationen eingeführt und somit die Verteilung dieser Konfigurationen zwischen verschiedenen Instanzen der CRM-Applikation weiter verbessert.

Für jene Kunden, die noch nicht auf update.seven migrieren konnten, wurde 2007 die Service Pack 6 Generation für marketing.manager 6.0 fertig gestellt und veröffentlicht.

F & E der ORGAPLAN Software GmbH

Zentrales Thema des Jahres 2007 war aus Sicht von Forschung und Entwicklung (F&E) die Fertigstellung und Auslieferung erster Anwendungen aus dem *WebKBP*-Anwendungssystem an die größte deutsche Sparkasse. Das speziell für Finanzdienstleister entwickelte CRM-System auf J2EE-Basis erlaubt die ganzheitliche Betreuung aller Kundensegmente sowohl im Privatkunden- als auch im Firmenkundengeschäft. Darüber hinaus stehen in dem Anwendungssystem speziell für Individual- und Private-Banking-Kunden Beratungsanwendungen zur Befriedigung derer Kernbedürfnisse (Vermögensoptimierung bis Ruhestandsplanung) bereit.

Die Anwendungen sind aufgrund des modularen Aufbaus des *WebKBP*-Anwendungssystems auch außerhalb des primären Anwendungsrahmens integrierbar. So stehen sämtliche Finanzplanungsanwendungen im Bereich der Sparkassen Informatik (dem mit über 200 angeschlossenen Sparkassen größten Rechenzentrumsdienstleister in Deutschland) direkt unter deren Trägersystem OSP-Vertrieb hochintegrativ zur Nutzung bereit. In der ORGAPLAN-Trägersoftware *Kunden-Betreuungs-Programm (KBP)* kann darüber hinaus auch der universelle Beratungsbogen zur softwaretechnischen Umsetzung aller Betreuungskonzepte eingesetzt werden.

Aufgrund der Fokussierung des *WebKBP*-Anwendungssystems auf den Finanzdienstleistungssektor sind viele Geschäftsprozesse bereits so implementiert, dass die Anwendungen direkt eingesetzt werden können. Diese Geschäftsprozesse beziehen sich neben dem Kunden- und Produktmanagement zum einen auf die „klassischen“ operativen CRM-Themen wie z.B. das Kontakt-, Aufgaben- oder Kampagnenmanagement und zum anderen sowohl auf gesetzlich vorgegebene Themen wie die Umsetzung der MiFID- oder KWG-18-Bestimmungen als auch auf die Umsetzung einer ganzheitlichen Kundenbetreuung von der Ermittlung der Kundenziele und -wünsche bis zur konkreten Produktempfehlung zu deren Erreichung.

Neben den *WebKBP*-Entwicklungsthemen war in 2007 selbstverständlich auch die Weiterentwicklung der Client-Server-Anwendung *Kunden-Betreuungs-Programm (KBP)* ein zentrales Thema. Hierbei wurden neben der Umsetzung der gesetzlichen Anforderungen insbesondere die Anbindungsmöglichkeiten externer Anwendungen über *WebServices* ausgebaut. Auch die weitere Vervollständigung des juristischen Datenbestandes sowie eine noch aktuellere Datensynchronisierung mit den primären Datenlieferanten (eigene Host-Systeme bzw. Verbundpartner) konnte entwicklungsseitig in 2007 erfolgreich umgesetzt werden.

Segmentberichterstattung

Holding

Die Holding ist die Konzernzentrale und nimmt mit 83 Mitarbeitern zentrale Aufgaben wie Planung, Forschung und Entwicklung, Marketing, Corporate Finance, Product Management und Investor Relations wahr. In diesem Segment werden keine operativen Umsätze erwirtschaftet, weshalb hier auch keine Umsatzerlöse ausgewiesen sind. Die Konzernzentrale finanziert sich über Royalties, die den Tochtergesellschaften verrechnet werden. 2007 sind die Einnahmen aus Royalties aufgrund des positiven Geschäftsverlaufes gegenüber dem Vorjahr um EUR 1,305 Mio. auf EUR 8,387 Mio. gestiegen.

Diesem Anstieg stehen jedoch auch gestiegene Aufwendungen gegenüber. Hier wirken sich insbesondere die gestiegenen Personalaufwendungen aus. In Summe ergibt sich daraus ein operatives Ergebnis in der Höhe von EUR 0,218 Mio. (2006: EUR –0,623 Mio.).

Die Angaben bzw. Kennzahlen zum Segment Holding entsprechen der Segmentberichterstattung nach IFRS und sind nicht mit dem Einzelabschluss der Gesellschaft update software AG nach ÖUGB vergleichbar.

DACH

Rund 81,1% der Erlöse stammen aus dem Segment DACH, das die Business Units Deutschland, Österreich und Schweiz mit 159 Mitarbeitern umfasst. Im Detail bedeutet dies einen Umsatz von EUR 26,401 Mio., woraus sich eine Steigerung von 48,0% im Vergleich zu 2006 (EUR 17,839 Mio.) ergibt. Das dazugehörige operative Ergebnis (EBIT) betrug EUR 2,355 Mio., ein Plus von 9,5% zu 2006. Besonders stark gewachsen ist das Segment in Deutschland, was neben der organischen Entwicklung auch auf die Übernahme der ORGAPLAN Software GmbH zurückzuführen ist.

In diesem Segment haben sich unter anderen Unternehmen wie die DOKA Schalungstechnik GmbH, die Schmolz und Bickenbach Edelstahl GmbH, die österreichische BAWAG PSK, die XXXLutz GmbH oder die Mediaprint Zeitungs- und Zeitschriftenverlag GmbH&CoKG aber auch die schweizer Berenberg Bank sowie im Pharmasektor DAIICHI-SANKYO Deutschland GmbH für die CRM-Lösung von update entschieden. Mit der OVB Holding AG verzeichnete die update software AG im Berichtsjahr 2007 das größte Kundenprojekt ihrer Unternehmensgeschichte.

CEE

Mit 20 Beschäftigten erwirtschaftet dieses Segment rund 7,5% der Konzernumsätze. Dabei wurden die Umsatzerlöse von EUR 1,285 Mio. in 2006 um 90,8% auf EUR 2,452 Mio. in 2007 beinahe verdoppelt. Eine gute Auftragslage in Osteuropa war maßgeblich an dem starken Anstieg in diesem Segment verantwortlich. Im Einzelnen haben Neukunden wie die K&H Bank in Ungarn oder der Verlag Gruner+Jahr Poland beziehungsweise auch Bestandskunden wie die Dr. Johannes Heidenhain GmbH zu dieser Entwicklung beigetragen. Über einen Zeitraum von drei Jahren hingegen zeigt sich nach wie vor ein sehr starkes Wachstum. Auch das operative Ergebnis verbesserte sich im Segment CEE von EUR -0,180 Mio. im Jahr 2006 auf EUR 0,666 Mio.

	2005	2006	2007
Umsatz CEE (EUR Mio.)	1,589	1,285	2,452

ROE

Die Umsätze der Business Units Frankreich, Niederlande und Business Development reduzierten sich im Berichtsjahr auf EUR 3,686 Mio. um 13,1% (2006: EUR 4,242 Mio.). Dieser Umsatzrückgang im Segment ROE erklärt sich aus einer sehr guten Auftragslage im Jahr 2006. Auch das EBIT verringerte sich um -57,3% auf EUR 0,466 Mio. (2006: EUR 1,091 Mio.). Der Anteil am Gesamtumsatz betrug im Berichtsjahr 11,3%. Trotz der rückläufigen Entwicklung konnte die update software AG im Segment ROE Neukunden wie das französische Unternehmen Cryostar oder den niederländischen Elektrogroßhandel Hemmink B.V. gewinnen. Zum Bilanzstichtag beschäftigte Update in diesem Segment 14 Mitarbeiter.

Risikobericht

Im Rahmen der geschäftlichen Tätigkeiten auf dem Gebiet der Softwareentwicklung, deren Vertrieb und Implementierung, ist die update software AG einer Reihe von Risiken ausgesetzt, die untrennbar mit ihrem unternehmerischen Handeln verbunden sind. Das Risikomanagement ist integraler Bestandteil der Unternehmensentwicklung und umfasst sowohl operative und strategische Gefahren als auch finanzwirtschaftliche, marktbedingte und konjunkturelle Risiken. Durch eine laufende Berichtspflicht der Bereichs- und Länderverantwortlichen an den Vorstand sowie der beratenden und überwachenden Funktion des Konzern-Controllings und der internen Rechtsabteilung wird dem Risikomanagementansatz Rechnung getragen. Weiters beraten sich die Mitglieder des Vorstandes in regelmäßigen Sitzungen über den operativen und strategischen Geschäftsverlauf. Auch der Aufsichtsrat wird in regelmäßigen Sitzungen über Entwicklungen im Unternehmen informiert. Zur Minimierung von Schadens- und Haftungsrisiken wurden Versicherungen abgeschlossen.

Hinsichtlich der folgenden Risikoübersicht ist zu beachten, dass nicht jedes einzelne Risiko angeführt werden kann, sondern dass es sich hier um einen Überblick über die wichtigsten möglichen Risiken handelt.

Umfeld- und Branchenrisiken

Ökonomische Risiken

Eine längerfristige Verschlechterung der konjunkturellen Rahmenbedingungen insbesondere im Hauptzielmarkt Europa könnte die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der update software AG negativ beeinflussen. Solche Marktbedingungen könnten bei potenziellen Kunden des Unternehmens Kauf und Implementierung von Softwareprodukten bzw. diesbezügliche Investitionen verzögern bzw. verhindern.

Marktrisiken

Durch den starken Wettbewerb ist der Markt von einem anhaltenden Preisdruck geprägt, dem sich auch update nicht entziehen kann.

Zu den bereits beschriebenen Umfeld- und Branchenrisiken ist hinzuzufügen, dass update software AG sehr stark im deutschsprachigen Raum verankert ist. Daraus ist abzuleiten, dass eine negative Marktentwicklung in dieser Region das Unternehmen in seiner Gesamtentwicklung negativ beeinflussen könnte. Die update software AG versucht dieses Risiko aber durch den Aufbau anderer Märkte bzw. Regionen zu minimieren.

Unternehmensrisiken

Risiken der strategischen Planung

Die strategische Planung beinhaltet vergangene, aktuelle, aber auch zukünftige Faktoren und Entwicklungen, woraus sich Risiken ableiten lassen. Unvorhersehbare Entwicklungen und Ereignisse auf Markt- und Unternehmensebene liegen diesen Risiken zu Grunde. Die update software AG kann sich trotz des Einsatzes strategischer Kontrollmechanismen, der laufenden Kommunikation und des Dialoges mit dem Markt und Branchenexperten, der engen Zusammenarbeit des Vorstandes mit den operativen Unternehmenseinheiten, den Stabstellen und externen Spezialisten diesen Risiken nicht völlig entziehen.

Kundenrisiken

Die update software AG ist von keinem Einzelkunden in wesentlicher Art und Weise abhängig, da das Unternehmen über eine breite Kundenbasis verfügt.

Produkt- und Projektrisiken

Bei der Weiterentwicklung und Neuentwicklung von Softwareprodukten besteht das Risiko, dass Entwicklungsziele nicht oder nur teilweise erreicht werden und es damit zu Verzögerungen bei geplanten Markteinführungen kommen kann. Zudem können auch bereits am Markt eingeführte Produkte nicht erkannte Fehler beinhalten. Diesem Risiko wirkt die update software AG durch eine enge Zusammenarbeit mit Kunden und einem hochwertigen Qualitätsmanagement entgegen.

Mit einem strukturierten Projektmanagement entgegnet das Unternehmen Risiken, die im Zusammenhang mit der Implementierung von Softwarelösungen stehen. Dies gilt insbesondere für Risiken beim Installationsprozess, die eine Verlängerung von Projekten nach sich ziehen können, was sich auf Projektkosten und Kundenzufriedenheit negativ auswirken kann. Des Weiteren erfordern Implementierungen von Softwarelösungen auch eine Bereitstellung von Ressourcen seitens der Kunden, worauf die update software AG nur begrenzt Einfluss hat.

In diesem Zusammenhang ist auch auf mögliche Gewährleistungs- und Haftungsrisiken hinzuweisen.

IT-Risiken

Dieses Risiko ergibt sich aus der Verwendung von computergestützten Datenverarbeitungs-, Informations- und Kommunikationsprogrammen, woraus sich Schäden durch Störungen, Bedienungsfehler, Viren und Hacker ergeben können. update minimiert dieses Risiko durch die Verwendung von modernen Firewalls, Verschlüsselungs- und Authentifizierungstechnologien sowie Back-up-Systemen.

Personalrisiken

Der Software- bzw. Dienstleistungssektor ist sehr personalintensiv. Der Erfolg eines Unternehmens ist deshalb auch vom Zugang zu hochqualifizierten Fach- und Führungskräften abhängig. Die update software AG versucht, durch diverse Maßnahmen wie z.B. das Mitarbeiteroptionsprogramm, attraktive Vergütungssysteme oder Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen qualifiziertes Personal zu gewinnen, zu integrieren und dauerhaft zu binden. Eine Risikominimierung ist derzeit auch durch die Situation am Arbeitsmarkt gegeben, die keine Personalknappheit erkennen lässt.

Rechtsrisiken

Die update software AG ist verschiedenen nationalen Rechtsstandards ausgesetzt, woraus sich Risiken für Rechtsgeschäfte ergeben. Der Ausgang der wesentlichen, derzeit gegen update anhängigen Rechtstreitigkeiten wird auf Basis der derzeit vorliegenden Informationen von den entsprechenden Rechtsvertretungen als günstig für die Gesellschaft eingestuft.

Akquisitionsrisiken

Das Unternehmen verfolgt auch einen anorganischen Wachstumskurs, d.h. es werden andere Unternehmen gekauft bzw. übernommen, was diverse Risiken in sich birgt. Dabei handelt es sich um Gefahren bezüglich der Kaufentscheidung sowie der Integration des übernommenen Unternehmens. Auch kann die update nicht ausschließen, dass sich die Erwartungen, die in ein übernommenes Unternehmen gesetzt werden, nicht erfüllen. Durch eine umfangreiche und sorgfältige Due Diligence sowie durch eine strukturierte Vorbereitung, Umsetzung und Kontrolle des Übernahme- bzw. Integrationsprozesses versucht update software AG, diese Risiken zu minimieren.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Liquiditätsrisiken

Zur jederzeitigen Erfüllung von Zahlungsverpflichtungen muss der update software AG eine entsprechende Liquidität zur Verfügung stehen. Durch die derzeitige Finanzlage des Unternehmens (Ertragslage, Bestand an liquiden Mitteln und der positive Cash-Flow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit) zeigt sich das Liquiditätsrisiko begrenzt.

Forderungsausfallsrisiken

Die update software AG liefert ihre Produkte auf Rechnung. Daraus ergibt sich, dass es bei Zahlungsunfähigkeit von Kunden zu Forderungsausfällen kommen kann. Risikomindernd wirken hier das entsprechende Forderungsmanagement sowie das Controlling.

Fremdwährungsrisiken

update software AG ist ein international tätiges Unternehmen und unterliegt somit einem Fremdwährungsrisiko. Die wichtigsten Fremdwährungen sind in diesem Zusammenhang Schweizer Franken, Ungarische Forint, Polnische Zloty und Tschechische Kronen. Der überwiegende Teil der Geschäfte wird jedoch in Euro abgewickelt.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass das Gesamtrisiko, dem die update software AG ausgesetzt ist, unter Berücksichtigung des angewandten Risikomanagements als begrenzt und überschaubar angesehen werden kann. Zum Zeitpunkt der Fertigstellung dieses Berichtes lagen keine bestandsgefährdenden Risiken vor.

Angaben gemäß § 243a UGB

Das Grundkapital setzt sich aus 11.426.945 nennwertlosen Stückaktien (2006: 10.367.818 Stück) zusammen, wobei jede Stückaktie am Grundkapital im gleichen Umfang beteiligt ist. Die Aktien notieren an der Deutschen Börse im General Standard Segment bzw. im geregelten Markt. Zusätzlich werden die Aktien an lokalen deutschen Börsen (Berlin-Bremen, Stuttgart, München, Hamburg, Düsseldorf) im Freiverkehr gehandelt. Die ISIN der Aktie lautet AT0000747555.

Dem Vorstand sind keinerlei Beschränkungen bekannt, die die Stimmrechte oder die Übertragung der Aktien betreffen.

Der einzige der Gesellschaft bekannte Aktionär mit einer Beteiligung von rund 25,0% ist die Qino Asset Management & Advisory AG.

Dem Vorstand sind keinerlei besondere Kontrollrechte von Aktieninhabern bekannt.

Neben dem Gründer und Vorstandsmitglied Arno Huber, der mit 7,2% an der update software AG beteiligt ist, sind keine wesentlichen Beteiligungen von Arbeitnehmern der update bekannt. Wie jedem Aktionär steht es auch den Mitarbeitern mit Aktienbesitz frei, ihre Stimmrechte in Hauptversammlungen auszuüben.

Es bestehen keine sonstigen Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrates sowie über die Änderung der Satzung der Gesellschaft, die nicht unmittelbar aus dem Gesetz ableitbar sind.

In der Hauptversammlung vom 26. Juni 2007 wurde der Hauptversammlungsbeschluss vom 2. Juni 2005 zur Ermächtigung des Vorstands, das Grundkapital bis zum 31. Mai 2008 um bis zu 5.160.081 auf Inhaber lautende Stammaktien zu erhöhen, widerrufen. Im Gegenzug dazu wurde eine neue Ermächtigung des Vorstands erteilt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis 30. Juni 2012 um bis zu weitere 5.701.409 Stück auf Inhaber lautende Stammaktien zu erhöhen. Zur Bedienung des Mitarbeiteroptionsprogramms beschloss die Hauptversammlung vom 2. Juni 2005 ein genehmigtes bedingtes Kapital in der Höhe von 1.032.016 nennwertlosen Stückaktien.

Dem Vorstand sind keine bedeutenden Vereinbarungen bekannt, an denen die Gesellschaft beteiligt ist und die bei einem Kontrollwechsel in der Gesellschaft infolge eines Übernahmeangebotes wirksam werden.

Es bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und ihren Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern oder Arbeitnehmern für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebotes. In diesem Zusammenhang ist aber zu erwähnen, dass im Rahmen des Mitarbeiteroptionsprogramms für Vorstandsmitglieder, im Falle eines Kontrollwechsels die aufschiebenden Bedingungen hinsichtlich aller gewährten Optionen als erfüllt gelten und diese auch außerhalb der vorgesehenen Ausübungsfenster ausgeübt werden können. Des Weiteren besteht hier auch die Möglichkeit einer Barablöse (siehe auch Anhang).

Ausblick

Der Ausblick zur Entwicklung des Unternehmens in 2008 und darüber hinaus gestaltet sich schwieriger als im vergangenen Jahr oder im Jahr 2006. Während die vergangenen Jahre von einem grundsätzlich positiveren Geschäftsklima geprägt waren, zeigen die makroökonomischen Rahmenbedingungen Anfang dieses Jahres ein uneinheitliches Bild. Befürchtungen über eine schwächere gesamtwirtschaftliche Entwicklung sind ebenso zu hören wie Einschätzungen, dass die Krise an den Finanzmärkten noch nicht bereinigt ist. Vor diesem Hintergrund stellen sich Prognosen über die Geschäftsentwicklung in diesem Jahr und darüber hinaus als besonders schwierig dar. Update geht einerseits auch in diesem Jahr von profitablen Wachstum in zweistelligem Bereich und deutlich über dem Marktdurchschnitt aus, andererseits treffen wir Maßnahmen, um auch bei einer schwächeren Nachfragesituation nach unseren Produkten und Dienstleistungen den Interessen unserer Aktionäre, Kunden und Mitarbeitern gerecht werden zu können.

Grundsätzlich gehen wir, wie auch in den vergangenen Jahren, von sich weiter verschärfenden Wettbewerbsbedingungen für unsere Kunden in allen von uns adressierten Industrien aus. Globalisierung, „Hypercompetition“ und fortschreitende Marktkonsolidierung werden Herausforderungen sein, denen sich alle unsere bestehenden Kunden zu stellen haben. Dies vor dem Hintergrund, dass die Mehrheit der Prognosen von einem sich abschwächenden Wirtschaftswachstum in allen Industriestaaten ausgehen – und damit in den Ländern, in denen update seine Kundenbasis hat und beabsichtigt, neue Kunden zu gewinnen. Dies hat für update zwei Aspekte: Zum einen besteht das Risiko sich abschwächender Investitionsfähigkeit- bzw. Bereitschaft, in Enterprise-Software-Produkte zu investieren. Andererseits macht der Wettbewerbsdruck auf Unternehmen in den von uns adressierten Märkten signifikante Steigerungen von Effizienz und Effektivität im „Go-to-Market“ vital notwendig. In Märkten, in denen unsere Kunden kaum die Möglichkeit haben, sich über niedrigere Preise gegenüber Wettbewerbern aus Asien oder Osteuropa zu profilieren und die Differenzierung über Produktqualität auch immer schwieriger wird, kann nur die Ansprache bzw. die Beziehung zu Märkten, Interessenten und Kunden den entscheidenden Wettbewerbsvorteil schaffen. Genau hierfür bietet update Produkte und Dienstleistungen an und hat damit ein zukunftsweisendes Portfolio anzubieten.

CRM gewinnt zunehmend an Bedeutung, ist aber auch dem Druck ständiger Weiterentwicklung und Erweiterung der abzudeckenden Prozesse unterworfen. Ein CRM-Produkt der späten 90er Jahre wäre heute nicht nur technologisch, sondern auch durch seinen aus heutiger Sicht völlig unzureichenden Leistungsumfang völlig veraltet und ohne jede Wettbewerbsfähigkeit. Viele Funktionen werden heute bereits als absoluter Standard vorausgesetzt; was heute erwartet wird, ist die vollständige Abdeckung von immer mehr Prozessen in den Abläufen eines Unternehmens. CRM als die Methode oder die Technologie, die alle Interaktionen mit Kunden und Märkten im Unternehmen „versteht“ und unterstützt, wird zunehmend zur Kernapplikation in Unternehmen mit einer kundenzentrierten Strategie. Update hat hierauf schon immer frühzeitig reagiert und damit ihre Wettbewerbsfähigkeit erhalten oder gesteigert. Beispielsweise sind bis vor nicht langer Zeit Prozesse, die nach dem Verkauf eines Produkts bearbeitet wurden, Service-, Support- oder Hotline-Prozesse, nicht als Bestandteil von CRM-Systemen erwartet worden. Zunehmend setzt sich aber die Erkenntnis durch, dass Kundenloyalität nicht im Verkauf, sondern im Service danach generiert wird. Dementsprechend verschiebt sich eine ganze Gruppe von Prozessen von ERP-Systemen zunehmend in CRM-Systeme, von denen wie oben erwähnt zunehmend erwartet wird, dass sie in der Lage sind, jedwede Interaktion mit Kunden unterstützen zu können. Update versteht sich seit zwanzig Jahren als Pionier auf dem Gebiet der CRM-Software-Entwicklung und hat hier Anfang des Jahres 2008 eine neue richtungweisende CRM-Software-Komponente unserer Suite auf den Markt gebracht. Update definiert und profiliert sich als „Pure Play“-Premiumanbieter in ihrem Markt und wird diese Positionierung behaupten und weiter ausbauen.

Diese Positionierung differenziert update klar von vielen ihrer Wettbewerber und stellt uns in dieser Kategorie als stärksten Anbieter im deutschsprachigen Raum dar, mit einer starken Position in Europa und zunehmendem Erfolg über Europa hinaus.

Die prinzipielle Strategie der update software AG mit der Zielsetzung des profitablen Wachstums, das erheblich über dem Marktdurchschnitt liegen soll, wird sich auch in 2008 nicht ändern. Diese Wachstumsstrategie basiert auf drei Säulen: Produktinnovation, regionale Expansion und Industriefokussierung. Dieses Wachstum oberhalb des Marktdurchschnitts führt sowohl zu Zuwachs an Marktanteilen als auch zur permanenten Vergrößerung der Kundenbasis. Beides dient den strategischen Zielen der kontinuierlichen Wertsteigerung des Unternehmens und dem Erhalt der Unabhängigkeit. Die Erreichung dieser Ziele liegt gleichermaßen im Interesse unserer Anteilseigner wie unserer Kunden und unserer Mitarbeiter. Wie auch in den vergangenen Jahren hält sich das Unternehmen alle Optionen anorganischen Wachstums durch Akquisitionen offen. Voraussetzung hierfür ist, dass eine Akquisition eine oder mehrere Säulen des Wachstums unterstützt und auf der Basis gesunden und profitablen organischen Wachstums durchgeführt werden kann.

Die update software AG wird die kontinuierliche Internationalisierung unserer Tätigkeit weiter fortsetzen. Heute werden unsere Softwareprodukte in 44 Ländern eingesetzt. Schwerpunkt unserer Geschäftstätigkeit wird aber Europa bleiben, basierend auf einer immer stärker werdenden Position in den deutschsprachigen Märkten. Diese Internationalisierung kann sowohl durch eigene Aktivitäten als auch durch Allianzen mit Systemintegratoren, VAR (Wiederverkäufern) oder anderen Partnern vorangetrieben werden. Wir erwarten im Jahr 2008 eine generell gleich bleibende Nachfrage nach Enterprise-Software – vorausgesetzt Wachstum in allen Ländern Europas und punktuell eine Steigerung der Nachfrage aus den USA.

Die Fokussierung auf unsere sechs Kernindustrien (Financial Services, Life Sciences, Manufacturing, Construction, Media und FMCG) werden wir weiter intensivieren. Wir werden der Erwartungshaltung der Kunden und Interessenten aus diesen Märkten nach einem Produkt entsprechen, das Effizienz und Effektivität in allen „Go-to-Market“-Prozessen messbar steigert. Unser Ziel ist es, die Wahrnehmung als Spezialist für diese Märkte auf internationalem Niveau weiter zu steigern.

Die Weiterentwicklung unseres Produktportfolios wird gestärkt durch die Akquisition der ORGAPLAN Software GmbH wodurch die Mitarbeiteranzahl des R&D-Teams durch Einstellungen gewachsen ist und ein geplanter Mitarbeiterausbau in diesem Bereich mit Hochdruck weitergeführt wird. Wir haben das Jahr 2008 mit der Veröffentlichung eines hervorragend angenommenen „Minor Release“ begonnen und werden auch im Verlauf des Jahres noch mehrere Verbesserungen, Erweiterungen und Neuentwicklungen präsentieren können. Damit eröffnen sich uns Möglichkeiten, unseren Kunden sowohl eine breitere als auch tiefere Produktpalette anbieten zu können, was zu einem höheren Umsatz pro Projekt bzw. pro Kunde führen kann. Insgesamt verfolgen wir bei der Weiterentwicklung unserer Produkte eine bewährte evolutionäre Strategie, d.h. wir achten im Interesse unserer Kunden und der Wirtschaftlichkeit unserer Entwicklung auf Kontinuität, indem wir das Bewahren von Bewährtem und das notwendige Erneuern durch Ersetzen sorgfältig in Balance halten.

update als Unternehmen feiert dieses Jahr seinen 20. Geburtstag. In diesen zwanzig Jahren hat sich update eine sehr gute Reputation erworben und gerade in der jüngeren Vergangenheit gezeigt, dass die Kombination aus Fokussierung auf industrielle Kernmärkte, Produktführerschaft und kontinuierliche regionale Expansion Früchte trägt. Was update allerdings darüber hinaus im Besonderen auszeichnet, ist die gelebte Strategie der kompromisslosen Kundenorientierung und Kundennähe einerseits und ein europäisches Qualitätsverständnis andererseits. Auf dieser Grundlage sind wir zuversichtlich, unter der Annahme eines weiterhin positiven Marktumfelds unsere Ziele auch im Jahr 2008 erreichen zu können.

Konzernabschluss

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2007

	Anhang Nr. (Notes)	2007 TEUR	2006 TEUR
UMSATZERLÖSE			
	(1)		
Umsatzerlöse aus Lizenz- und Wartungsverträgen		21.256	15.544
Umsatzerlöse aus Lizenzmietverträgen		51	0
Umsatzerlöse aus Implementierung und Dienstleistung		11.108	7.783
Aktivierte Eigenleistungen und sonstige betriebliche Erträge		123	39
Summe Umsatzerlöse		32.538	23.366
HERSTELLUNGSKOSTEN DER ZUR ERZIELUNG DER UMSATZERLÖSE ERBRACHTEN LEISTUNGEN			
Kosten der Lizenz- und Wartungsverträge		1.268	817
Kosten der Implementierung und Dienstleistung		9.487	6.473
Summe Herstellungskosten		10.755	7.290
Bruttoergebnis vom Umsatz		21.783	16.076
BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN			
Vertrieb und Marketing		9.206	7.149
Forschung und Entwicklung		5.922	3.913
Allgemeine Verwaltungskosten		2.950	2.575
Summe betriebliche Aufwendungen		18.078	13.637
Operatives Ergebnis		3.705	2.439
Zinserträge		366	211
Zinsaufwendungen		-20	-5
Sonstige Aufwendungen und Erträge, netto	(2)	80	-189
Gewinn vor Steuern		4.130	2.456
Steuern vom Einkommen (Ertrag)	(3)	585	792
Jahresüberschuss		4.716	3.248
Gewinn je Aktie unverwässert (in EUR)		0,43	0,31
Gewinn je Aktie verwässert (in EUR)		0,42	0,31
Durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien unverwässert		11.005.495	10.331.949
Durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien verwässert		11.261.413	10.331.949

Der nachfolgende Konzernanhang ist integrierter Bestandteil dieser Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung.

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2007

	Anhang Nr. (Notes)	2007 TEUR	2006 TEUR
A k t i v a:			
A. KURZFRISTIGES VERMÖGEN			
Liquide Mittel	(4)	10.222	7.114
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		12.117	10.745
- Wertberichtigung auf zweifelhafte Forderungen		-844	-987
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto	(5)	11.273	9.758
Noch nicht abrechenbare Leistungen	(6)	532	349
Sonstiges kurzfristiges Vermögen	(7)	1.219	805
B. LANGFRISTIGES VERMÖGEN			
Immaterielle Vermögenswerte und Firmenwert	(8)	8.143	2.479
Sachanlagen	(9)	666	400
Wertpapiere des Anlagevermögens	(10)	64	67
Aktive latente Steuerabgrenzung	(11)	3.082	2.215
Summe Aktiva		35.201	23.187
P a s s i v a:			
A. KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		2.217	1.286
Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten	(12)	6.965	5.328
B. LANGFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN			
Langfristige Verbindlichkeiten	(13)	129	65
Langfristige Rückstellungen	(14)	535	472
C. EIGENKAPITAL (15)			
Grundkapital		11.427	10.368
(Genehmigtes Kapital 5.701.409,00)			
Ausgegebene und im Umlauf befindliche Aktien 2007 ohne Nennwert:			
11.426.945 (2006: 10.367.818)			
Kapitalrücklagen		5.775	2.274
Sonstige Rücklagen		529	486
Bilanzgewinn		7.624	2.908
Summe Eigenkapital		25.355	16.036
Summe Passiva		35.201	23.187

Der nachfolgende Konzernanhang ist integrierter Bestandteil dieser Konzernbilanz.

Konzern-Geldfluss-Rechnung für das Geschäftsjahr 2007

	2007 TEUR	2006 TEUR
Betriebliche Geschäftstätigkeit:		
Jahresüberschuss	4.716	3.248
Überleitung des Jahresüberschusses zum Netto-Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit		
Abschreibungen	490	327
Anlagenabgänge	7	6
Veränderung des Sozialkapitals	62	86
Veränderung der aktiven latenten Steuern	-866	-990
Unrealisierte Wertänderungen bei Währungsdifferenzen	43	0
Veränderung der Vermögensgegenstände und Schulden		
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-1.338	-3.374
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	821	108
Veränderung der passiven Rechnungsabgrenzungsposten	418	501
Veränderung der Rückstellungen	861	409
Veränderung der sonstigen Vermögensgegenstände und Schulden	-1.077	-128
Netto-Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit	4.138	193
Cashflow aus der Investitionstätigkeit:		
Auszahlungen für den Erwerb von Unternehmensanteilen abzüglich erworbener liquider Mittel	-4.838	-913
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	-323	-202
Investitionen in Sachanlagen	-494	-202
Erlös aus dem Verkauf aus Finanzanlagen	0	2
Netto-Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-5.655	-1.315
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit:		
Veränderung der langfristigen Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	0	-1
Veränderung der langfristigen Darlehen	65	0
Einnahmen aus der Kapitalerhöhung	1.059	48
Kapitalrücklagen	3.501	504
Netto-Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	4.625	551
Veränderung der liquiden Mittel	3.108	-572
Liquide Mittel zu Beginn des Geschäftsjahres	7.114	7.686
Liquide Mittel am Ende des Geschäftsjahres	10.222	7.114
Ergänzende Informationen:		
Auszahlungen im Berichtszeitraum für		
Zinsen	20	5
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	281	198

Der nachfolgende Konzernanhang ist integrierter Bestandteil dieser Konzern-Geldfluss-Rechnung.

Entwicklung des Konzerneigenkapitals für das Geschäftsjahr 2007

Entwicklung des Konzerneigenkapitals für das Geschäftsjahr 2007 ergab sich wie folgt:

	Grund- kapital	Kapital- rücklage	Bilanz- verlust/ -gewinn	Sonstige Rücklagen	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stand am 31. Dezember 2005	10.320	1.769	-340	487	12.236
Jahresüberschuss			3.248		3.248
Wertänderung bei Wertpapieren				-3	-3
Währungsumrechnung				2	2
Kapitalerhöhung	48	19			67
Eingeräumte Optionen		486			486
Stand am 31. Dezember 2006	10.368	2.274	2.908	486	16.036
Jahresüberschuss			4.716		4.716
Wertänderung bei Wertpapieren				0	0
Währungsumrechnung				43	43
Kapitalerhöhung	1.059	3.255			4.314
Eingeräumte Optionen		246			246
Stand am 31. Dezember 2007	11.427	5.775	7.624	529	25.355

Der nachfolgende Konzernanhang ist integrierter Bestandteil dieser Entwicklung des Konzerneigenkapitals.

Anhang

A. ALLGEMEINE ANGABEN

- Organisation und Geschäftstätigkeit

update software AG (die Gesellschaft oder "update") wurde 1988 als "Marketing Informationssysteme Gesellschaft m.b.H." gegründet. Am 29. April 1997 wurde die Gesellschaft in eine Aktiengesellschaft umgewandelt und dabei die Firma auf "Update Marketing Service AG" geändert. Am 22. Mai 2002 fand die letztmalige Namensänderung auf den derzeit gültigen Namen update software AG statt. Der Geschäftssitz der Gesellschaft ist in Wien, Österreich. Wenn nichts anderes angegeben ist, beziehen sich alle Angaben auf die update software AG.

update ist ein Unternehmen, das sich mit der Entwicklung und Implementierung von Softwarelösungen auf dem Gebiet des Customer Relationship Managements (CRM) beschäftigt. Durch die Automatisierung wichtiger Funktionen geben diese Lösungen Unternehmen die Möglichkeit, Kunden, Partner und andere Geschäftsbeziehungen wirksamer zu akquirieren, zu verwalten und zu pflegen.

Die Gesellschaft ist verschiedenen Risiken ausgesetzt wie unter anderem der Geschäftstätigkeit in einem sich rasch entwickelnden Markt, Wettbewerb mit größeren Unternehmen, Abhängigkeit von neuen Produkten, Abhängigkeit von Fachpersonal, unsichere Rentabilitäten und die Konzentration auf nur ein Kernprodukt.

Mit 1. Februar 2003 wechselte die Gesellschaft vom Neuen Markt in das General Standard Segment der Deutschen Börse.

- Berichterstattung nach IFRS (International Financial Reporting Standards)

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2007 wurde nach den Grundsätzen des IFRS aufgestellt. Die EU-Verordnung 1606/2002 verpflichtet kapitalmarktorientierte Unternehmen, von einigen Ausnahmen abgesehen, ab dem Jahr 2005 Konzernabschlüsse nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) zu erstellen und zu veröffentlichen.

- Rundungshinweis

Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

B. KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

- Konsolidierungskreis

Die Festlegung des Konsolidierungskreises erfolgte nach den Grundsätzen des IAS 27 (Consolidated and Separate Financial Statements). Dementsprechend wurden in den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2007 neben der update software AG ein inländisches und zehn ausländische Tochterunternehmen einbezogen, an denen die Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar 100% der Anteile hält.

Alle einbezogenen Unternehmen werden vollkonsolidiert.

Name, Kapitalanteil und Sitz der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen:

Gesellschaft	Sitz	Anteil in %
update sales GmbH	Wien, Österreich	100
update software Germany GmbH	Frankfurt, Deutschland	100
update ICCH GmbH	Germering, Deutschland	100
Orgaplan Software GmbH	Köln, Deutschland	100
update CRM S.A.	Warschau, Polen	100
update software UK Ltd.	Berkshire, England	100
update software Magyarorszag Kft.	Budapest, Ungarn	100
update software Benelux B.V.	Amsterdam, Niederlande	100
update software CZ s.r.o.	Brünn, Tschechien	100
update software France S.A.R.L.	Paris, Frankreich	100
update software Switzerland GmbH	Zürich, Schweiz	100

Die deutsche Orgaplan Software GmbH wurde im April 2007 von der update software AG erworben und erstmals zum 30. April 2007 konsolidiert.

Die erstmalige Einbeziehung eines Tochterunternehmens erfolgt zu dem Zeitpunkt, an dem die Kontrolle über das Vermögen und die Geschäfte dieser Gesellschaft tatsächlich an das Mutterunternehmen übertragen werden.

- Konsolidierungsmethoden

Den Jahresabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde.

Alle Forderungen und Verbindlichkeiten, Aufwendungen und Erträge aus der Verrechnung zwischen Unternehmen des Konsolidierungskreises werden eliminiert.

- Währungsumrechnung

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen und in ausländischer Währung bilanzierenden Unternehmen werden gemäß IAS 21 (The Effects of Changes in Foreign Exchange Rates) nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet.

Die funktionale Währung der ausländischen Tochterunternehmen der Gesellschaft ist die lokale Währung des Landes, in dem das Tochterunternehmen seinen Sitz hat. Die Währungsumrechnung der Vermögens- und Schuldposten in Euro erfolgt mit den Mittelkursen am Bilanzstichtag. Das Eigenkapital wird zu historischen Kursen umgerechnet. Die Aufwands- und

Ertragsposten werden mit den Monatsdurchschnittskursen des betreffenden Geschäftsjahres umgerechnet.

Die sich daraus ergebenden Währungsumrechnungsdifferenzen, sowie jene aus langfristigen Konzerndarlehen sind bei der Entwicklung des Konzerneigenkapitals unter Sonstige Rücklagen ausgewiesen. Sonstige Gewinne und Verluste aus Währungsumrechnungsdifferenzen werden nach Entstehen in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

C. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

- Verwendung von Schätzungen

Die Abschlüsse wurden in Übereinstimmung mit den IFRS erstellt und umfassen auch Beträge, die auf Schätzungen und Annahmen der Geschäftsleitung beruhen. Die tatsächlichen Ergebnisse können von diesen Schätzwerten abweichen. Zu den wichtigsten Schätzwerten gehören die Wertberichtigungen für uneinbringliche Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und die erwartete Nutzungsdauer von Anlagevermögen.

- Liquide Mittel

Die liquiden Mittel umfassen alle Barmittel und kurzfristigen Kapitalanlagen, die leicht in Barmittel umwandelbar sind. Die Geldanlagen der Gesellschaft bestehen aus Termingeldern, Festgeldkonten und Geldmarktveranlagungen.

- Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

Die Aktivierung der Forderungen erfolgt zu Anschaffungskosten. Erkennbaren Risiken wird durch die Bildung entsprechender Wertberichtigungen Rechnung getragen. Forderungen in Fremdwährung werden mit dem Devisenmittelkurs zum Bilanzstichtag bewertet.

- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Verbindlichkeiten in Fremdwährung werden mit dem Devisenmittelkurs zum Bilanzstichtag bewertet.

- Sachanlagen

Die Sachanlagen werden nach dem Anschaffungskostenmodell bewertet, das heißt Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen bilanziert. Im Rahmen von Finanzierungsleasingverträgen genutzte Sachanlagen werden zum Barwert der Mindestleasingzahlungen zu Beginn des Leasingvertrags abzüglich der kumulierten Abschreibungen angesetzt. Die Abschreibungen auf Sachanlagen erfolgen nach der linearen Methode.

Die voraussichtlichen Nutzungsdauern werden wie folgt angenommen:

	Abschreibungs- zeitraum in Jahren
IT-Hardware	2 – 4
Büroausstattung	7
Büroeinrichtung	5 – 7

Im Rahmen von Finanzierungsleasingverträgen genutzte Vermögensgegenstände werden über die Dauer des Vertrags oder die voraussichtliche Nutzungsdauer des Vermögensgegenstandes abgeschrieben, wobei der kürzere Zeitraum maßgeblich ist.

- Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen bilanziert.

Die voraussichtlichen Nutzungsdauern werden wie folgt angenommen:

	Abschreibungs- zeitraum in Jahren
Software	2 – 4
Selbst geschaffene Vermögenswerte	4
Kundenstock	15

- Wertpapiere des Anlagevermögens

Die Gesellschaft hält Anteile an verschiedenen Investmentfonds in Österreich, die der Deckung der Abfertigungsansprüche dienen.

- Bewertung von langfristigen Vermögensgegenständen

Langfristige Vermögensgegenstände werden auf ihre Werthaltigkeit hin überprüft, sofern Ereignisse oder Änderungen in den Verhältnissen auf eine Wertminderung hindeuten. Eine Wertberichtigung wird vorgenommen, wenn der Buchwert höher als der Nettoveräußerungserlös oder Nutzwert ist. Der Nettoveräußerungserlös ergibt sich aus dem erzielbaren Veräußerungserlös abzüglich der dem Verkauf direkt zuordenbaren Kosten. Der Nutzwert ergibt sich aus dem Barwert der geschätzten künftigen Nettozahlungsströme aus der Nutzung des Vermögensgegenstandes und dessen Abgangswert zum Ende der Nutzungsdauer.

- Umsatzrealisierung und Rechnungsabgrenzungsposten

Die Umsatzrealisierung aus dem Verkauf von Softwarelizenzen erfolgt in Übereinstimmung mit IAS 18 (Revenue). Erlöse aus dem Verkauf von Softwarelizenzen werden im Zeitpunkt des Übergangs der Risiken und Chancen auf den Käufer realisiert. Weitere Voraussetzungen sind das Vorliegen einer verlässlichen Schätzung der mit dem Verkauf in Zusammenhang stehenden Aufwendungen und Erlöse, sowie die wahrscheinliche Einbringlichkeit der Forderung.

Die Support-, Miet- und Wartungsverträge werden zum Zeitpunkt der Rechnungsstellung als Ertragsabgrenzung gebucht und anteilmäßig über den Vertragszeitraum realisiert.

Die Umsatzerlöse aus Dienstleistungen umfassen Schulungs-, Beratungs- und Implementierungsleistungen und werden zum Teil in Übereinstimmung mit den IAS 11 (Construction Contracts) realisiert. Das bedeutet, dass bei langfristigen Projekten die Realisierung nach dem Fertigstellungsgrad auf Basis von Milestones erfolgt. Die Erträge der anderen Serviceleistungen werden zum Zeitpunkt ihrer Leistungserbringung gemäß IAS 18 (Revenue) realisiert. Nach Abnahme durch den Kunden gilt ein Projekt als abgeschlossen.

- Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen

Die Herstellungskosten zur Erzielung der Umsatzerlöse aus Lizenz- und Wartungsverträgen umfassen die Kosten für Datenträger, Produktverpackung, Dokumentation und andere Herstellungskosten sowie die Lizenzgebühren an Dritte. Ebenfalls in diese Kategorie fallen die Kosten für Gehälter, Gehaltsnebenkosten und Prämien für das Support-Personal zur Betreuung der Hotline.

Die Herstellungskosten zur Erzielung der Umsatzerlöse aus Dienstleistungen setzen sich aus Gehältern, Gehaltsnebenkosten und Prämien sowie umgelegten Gemeinkosten für jenes Personal, das die Beratungs-, Schulungs- und Implementierungsleistungen durchführt, zusammen.

- Forschung und Entwicklung

Für Forschungsaufwendungen besteht ein Aktivierungsverbot. Entwicklungskosten stellen im Regelfall ebenfalls einen Periodenaufwand dar. Sie sind nur dann zu aktivieren, wenn durch den selbst geschaffenen immateriellen Vermögenswert ein voraussichtlicher künftiger wirtschaftlicher Nutzen erzielt wird. Darüber hinaus sind unter IAS 38 (Intangible Assets) angeführte Kriterien kumulativ zu erfüllen.

- Steuern vom Einkommen

Ansprüche und Verpflichtungen aus Ertragsteuern werden in den Positionen Sonstiges kurzfristiges Vermögen, Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten ausgewiesen. Laufende Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen sind mit den Beträgen angesetzt, in deren Höhe die Verrechnung mit den jeweiligen Steuerbehörden erwartet wird.

Für die Berechnung latenter Steuern wird das bilanzbezogene Temporary-Konzept, das die Wertansätze der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten mit den Wertansätzen vergleicht, die für die Besteuerung des jeweiligen Konzernunternehmens zutreffend sind, angewendet. Abweichungen zwischen diesen Wertansätzen führen zu temporären Wertunterschieden, für die – unabhängig vom Zeitpunkt ihrer Auflösung – latente Steueransprüche oder latente Steuerverpflichtungen zu bilden sind. Die Berechnung der latenten Steuern in den einzelnen Konzernunternehmen erfolgt mit den zukünftig anzuwendenden landesspezifischen Steuersätzen.

Aktive latente Steuern auf noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge werden dann bilanziert, wenn es wahrscheinlich ist, dass in der Zukunft zu versteuernde Gewinne in entsprechender Höhe in der gleichen Gesellschaft anfallen. Abzinsungen für latente Steuern werden nicht vorgenommen.

- Ergebnis je Aktie

Zur Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie (basic earnings per share) wird das Konzernergebnis durch den gewogenen Durchschnitt der Zahl der ausgegebenen Stammaktien in der betreffenden Periode dividiert. Die Kenngröße Ergebnis pro Aktie verwässert (diluted earnings per share) berücksichtigt nicht nur ausgegebene, sondern auch aufgrund von Optionsrechten (Mitarbeiterbeteiligung, Warrants) erhältliche Aktien, sofern diese verwässernd wirken.

- Mitarbeiterbeteiligungsprogramm

Die Gesellschaft gewährt ihren Arbeitnehmern ein Mitarbeiterbeteiligungsprogramm in Form von stock options. Die Bilanzierung und Bewertung erfolgt gemäß IFRS 2 (Share-based Payment) und sieht eine Ansatzpflicht von erworbenen Ansprüchen als Aufwand und der Gegenleistung als Eigenkapital vor.

- Sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen

Die einzigen Positionen von sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen, welche die Gesellschaft derzeit ausweist, sind Währungsdifferenzen sowie nicht realisierte Gewinne/Verluste aus Wertpapieren des Anlagevermögens.

- Rückstellungen für Abfertigungen

Nach dem österreichischen Arbeitsrecht ist das Unternehmen verpflichtet, bei Beendigung des Arbeitsverhältnisses durch Kündigung oder Eintritt in den Ruhestand eine von der Dienstzugehörigkeit abhängige Abfertigung zu zahlen. Mitarbeiter, die freiwillig ausscheiden oder aus triftigem Grund entlassen werden, haben keinen Anspruch auf eine solche Abfertigungszahlung.

Die Berechnung der Rückstellung für Abfertigungen entspricht IAS 19 (Employee Benefits) und basiert auf den folgenden Annahmen: Zinssatz: 4,75% (Vorjahr: 4%), zukünftige Gehaltserhöhungen: 2% (Vorjahr: 1,5%).

- Leasingverträge

Die Gesellschaft ist Leasingnehmer von Vermögensgegenständen der Betriebs- und Geschäftsausstattung, sowie von Kraftfahrzeugen. Alle Leasingverträge, die bestimmte festgelegte Kriterien erfüllen und Situationen erfassen, in denen erhebliche Risiken und Chancen im Zusammenhang mit dem Leasinggegenstand auf den Leasingnehmer übertragen wurden, werden als Finanzierungsleasingverträge bilanziert. Im Geschäftsjahr 2007 hatte die Gesellschaft keine Verpflichtungen im Rahmen von Finanzierungsleasingverträgen.

- Zuwendungen öffentlicher Hand

Eine Erfassung von Zuwendungen der öffentlichen Hand erfolgt gemäß IAS 20 (Accounting for Government Grants and Disclosure of Government Assistance) nur dann, wenn eine angemessene Sicherheit dafür besteht, dass das Unternehmen die damit verbundenen Bedingungen erfüllen wird und dass die Zuwendungen gewährt werden.

Erfolgsbezogene Zuwendungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt und kürzen die Personalaufwendungen. Gewährte niedrig verzinsliche Darlehen werden in der Bilanz als langfristige Verbindlichkeiten ausgewiesen.

- Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden gemäß IAS 23 (Borrowing costs) in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind.

D. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG UND ZUR BILANZ

(1) Umsatzerlöse

Bezüglich der Zusammensetzung der Umsatzerlöse verweisen wir auf die Segmentberichterstattung (siehe Sonstige Angaben – Seite 36).

(2) Sonstige Aufwendungen und Erträge

Die Sonstigen Erträge enthalten im Wesentlichen Erlöse aus Auflösungen von Rückstellungen und Auflösungen nicht verwendeter Wertberichtigungen zweifelhafter Forderungen. Die sonstigen Aufwendungen setzen sich im Wesentlichen aus Wechselkursverlusten und Forderungsverlusten zusammen.

	2007 TEUR	2006 TEUR
Auflösung Rückstellungen	171	89
Auflösung nicht verwendeter Wertberichtigungen für zweifelhafte Forderungen	184	94
Anlagenverkauf	1	8
Sonstige Erträge	207	121
Kursverluste	-101	-57
Forderungsverluste	-52	-204
Zuführung Wertberichtigungen für zweifelhafte Forderungen	-206	-158
Sonstige Aufwendungen	-124	-82
Sonstige Aufwendungen und Erträge, netto	80	-189

(3) Steuern vom Einkommen

Die gesamten Steueraufwendungen/ -erträge für die Geschäftsjahre, die jeweils zum 31. Dezember 2007 und 2006 enden, wurden dem Ergebnis aus der laufenden Geschäftstätigkeit zugerechnet.

Der Steueraufwand bzw. -ertrag für die betreffenden Jahre ist in der Folge dargestellt:

	Laufend TEUR	Latent TEUR	Gesamt TEUR
2006			
Österreich	-178	1.165	988
Ausland	-21	-175	-196
	-199	990	792
2007			
Österreich	-246	935	689
Ausland	-35	-69	-104
	-281	866	585

Die Steueraufwendungen wichen von den Beträgen ab, die unter Anwendung des österreichischen Einkommensteuersatzes von 25% auf das Ergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit vor Steuern ermittelt wurden. Diese Differenz kann wie folgt abgeleitet werden:

	2007 TEUR	2006 TEUR
Ergebnis vor Steuern	4.130	2.456
Ertragssteuersatz des Konzerns	25%	25%
Erwarteter Steueraufwand	-1.033	-614
Differenz abweichende Steuersätze Ausland	-38	4
Verlustvorträge	1.719	1.445
Sonstiges	-63	-43
Ausgewiesener Steuerertrag	585	792

(4) Liquide Mittel

Die liquiden Mittel der Gesellschaft bestehen aus Termingeldern, Festgeldkonten und Geldmarktveranlagungen und betragen zum 31. Dezember 2007 TEUR 10.222. Davon wurden zur Sicherstellung von gewährten Bankgarantien TEUR 350 verpfändet.

(5) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Wertberichtigung für zweifelhafte Forderungen hat sich wie folgt entwickelt:

	31.12.2007 TEUR	31.12.2006 TEUR
Wertberichtigung für zweifelhafte Forderungen zu Beginn des Geschäftsjahres	987	1.065
Zuführung	204	161
Verbrauch	-164	-145
Auflösung nicht verwendeter Wertberichtigungen	-184	-94
Wertberichtigung für zweifelhafte Forderungen am Ende des Geschäftsjahres	<u>844</u>	<u>987</u>

(6) Noch nicht abrechenbare Leistungen

	31.12.2007 TEUR	31.12.2006 TEUR
Noch nicht abrechenbare Leistungen	532	349

Noch nicht abrechenbare Leistungen werden in Übereinstimmung mit IAS 11 (Construction Contracts) bewertet.

Der Umsatz wurde nach der Percentage of Completion - Methode (POC - Methode) errechnet. Die Gesamtauftragssumme der Projekte beläuft sich auf TEUR 1.311, wovon ausschließlich Dienstleistungserlöse anfallen. Zum Bilanzstichtag lag der Fertigstellungsgrad bei durchschnittlich 57%, die Aufwendungen beliefen sich auf TEUR 456. Zum 31. Dezember 2007 wurde ein Gewinn in der Höhe von TEUR 122 erzielt.

(7) Sonstiges kurzfristiges Vermögen

	31.12.2007 TEUR	31.12.2006 TEUR
Aktive Rechnungsabgrenzung	523	504
Forderungen gegenüber Finanzbehörden	236	131
Miet- und Leasingkautionen	112	52
Forderungen gegenüber leitenden Angestellten und Mitarbeitern	40	20
Sonstige Vermögensgegenstände	308	98
	<u>1.219</u>	<u>805</u>

(8) Immaterielle Vermögenswerte und Firmenwert

	31.12.2007 TEUR	31.12.2006 TEUR
Anschaffungskosten		
Software	1.435	1.344
Selbst geschaffene Vermögenswerte	494	263
Firmenwert(e)	6.968	2.227
Kundenstock	764	0
	<u>9.661</u>	<u>3.834</u>
- kumulierte Abschreibung	-1.518	-1.355
Buchwert	<u>8.143</u>	<u>2.479</u>

Der Abschreibungsaufwand für das Geschäftsjahr 2007 betrug TEUR 164.

Im Geschäftsjahr 2007 wurden Entwicklungsaufwendungen für selbsterstellte Software aktiviert. Die selbstgeschaffenen immateriellen Vermögenswerte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um die planmäßige Abschreibung, bewertet. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten erfassen alle dem Entwicklungsprozess zurechenbaren Kosten.

Im April 2007 wurde von der update software AG die deutsche Orgaplan Software GmbH entgeltlich erworben. Die Orgaplan Software GmbH, mit Sitz in Köln, ist führender Anbieter von CRM-Lösungen für Unternehmen im Banken- und Sparkassensektor in Deutschland.

Die Firmenwerte haben sich im Geschäftsjahr durch den Kauf der Orgaplan Software GmbH um TEUR 4.454 erhöht. Der Kaufpreis (exklusive Anschaffungsnebenkosten) betrug TEUR 4.932 Mio. und wird auf Basis eines zweijährigen Earn-out Modells bezahlt. Die Anschaffungsnebenkosten betreffen Rechts- und Beratungskosten und betragen zum Bilanzstichtag TEUR 75.

Im Zusammenhang mit dem Erwerb der Orgaplan Software GmbH wurde ein Kundenstock in der Höhe von TEUR 764 aktiviert. Die voraussichtliche Nutzungsdauer beträgt 15 Jahre. Die Abschreibung erfolgt linear.

Die Vermögenswerte und Schulden zum Zeitpunkt des Erwerbes stellen sich wie folgt dar:

	01.04.2007 TEUR
Anlagevermögen	102
Kurzfristiges Vermögen	953
Liquide Mittel	455
Kurzfristige Schulden	1.628
Langfristige Schulden	94

Das Eigenkapital betrug zum Zeitpunkt des Erwerbs EUR - 211.643,86.

Die Orgaplan Software GmbH konnte im Geschäftsjahr 2007 Umsatzerlöse in der Höhe von TEUR 3.820 erzielen. Der Jahresfehlbetrag im Geschäftsjahr 2007 beträgt TEUR 177.

Weiters wurde der Kaufpreis der update ICCH GmbH auf Basis des Earn-out Modells um TEUR 286 erhöht. Der Firmenwert der update ICCH GmbH beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 1.531.

IFRS 3 (Business Combinations) verlangt, dass ein bei einem Unternehmenszusammenschluss erworbener Geschäfts- oder Firmenwert bei erstmaligem Ansatz zu den Anschaffungskosten abzüglich aller kumulierten Wertminderungen zu bewerten ist. Der Geschäfts- oder Firmenwert ist mindestens ein Mal pro Jahr gemäß IAS 36 (Impairment of Assets) auf Wertminderung zu prüfen. Liegen Anhaltspunkte für eine Wertminderung vor und liegen die Barwerte der zukünftigen Einzahlungsüberschüsse unter den Buchwerten (Eigenkapital und Firmenwert), erfolgt gemäß IAS 36 eine Abwertung auf den niedrigeren beizulegenden Wert. Im Jahr 2007 bestand kein Abschreibungsbedarf.

Die Aufgliederung der in der Konzernbilanz zusammengefassten Posten der immateriellen Vermögenswerte und des Firmenwertes und ihre Entwicklung im Geschäftsjahr 2007 ist im beiliegenden Anlagenspiegel dargestellt. (Seite 43)

(9) Sachanlagen

	31.12.2007	31.12.2006
	TEUR	TEUR
Anschaffungskosten		
Hardware	1.621	1.329
Büroausstattung	826	790
Büroeinrichtung	166	134
Sonstiges Sachanlagevermögen	367	350
	2.980	2.603
- kumulierte Abschreibungen	-2.314	-2.203
Buchwert	666	400

Der Abschreibungsaufwand für das Geschäftsjahr 2007 betrug TEUR 326.

Die Aufgliederung der in der Konzernbilanz zusammengefassten Posten des Anlagevermögens und ihre Entwicklung im Geschäftsjahr 2007 ist im beiliegenden Anlagenspiegel dargestellt. (Seite 43)

(10) Wertpapiere des Anlagevermögens

Anschaffungskosten, nicht realisierte Verluste und Marktwerte zum 31. Dezember 2007 und 2006 setzen sich wie folgt zusammen:

	Anschaffungs- kosten TEUR	nicht realisierter Verlust TEUR	realisierter Verlust TEUR	Markt- Wert TEUR
Veräußerungsfähige Wertpapiere (Investmentfonds)				
31. 12. 2006	71	0	4	67
31. 12. 2007	67	0	3	64

(11) Aktive latente Steuerabgrenzung

Die steuerlichen Auswirkungen der zeitlichen Unterschiede, die zu Erhöhungen bei den aktiven latenten Steuern jeweils zum 31. Dezember 2007 und 2006 führen, stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2007 TEUR	31.12.2006 TEUR
Langfristige aktive latente Steuern		
Verlustvorträge	16.938	17.550
Abschreibung der Beteiligung an verbundenen Unternehmen	1	1
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	-73	-49
Sonstiges	9	5
Aktive latente Steuern insgesamt, brutto	16.875	17.507
- Wertberichtigung	-13.793	-15.292
Aktive latente Steuern, netto	3.082	2.215

Der Großteil der Verlustvorträge (TEUR 67.752) kann unbegrenzt vorgetragen werden. Aufgrund der Unsicherheit hinsichtlich der Verwertung aller temporärer Differenzen wurde nur ein Teil aktiviert.

(12) Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten

	31.12.2007 TEUR	31.12.2006 TEUR
Sonstige Rückstellungen	3.409	2.864
Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuer, Lohnsteuer und Sozialversicherung	961	498
Sonstige Verbindlichkeiten	1.031	818
Passive Rechnungsabgrenzung	1.564	1.148
	6.965	5.328

Die Entwicklung der Sonstigen Rückstellungen stellt sich wie folgt dar:

	Stand am 1.1.2007	Verbrauch	Auflösung	Zuweisung	Stand am 31.12.2007
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Bonifikationen	1.115	1.029	73	1.253	1.266
Sonstige Rückstellungen	850	622	90	843	980
Nicht konsumierte Urlaube	625	160	0	365	830
Rechts- und Beratungskosten	109	91	8	202	212
Steuerrückstellungen	165	165	0	120	120
	2.864	2.067	171	2.783	3.409

(13) Langfristige Verbindlichkeiten

Von der Österreichischen Forschungsgesellschaft mbH (FFG) wurde im Geschäftsjahr 2005 ein Darlehen in der Höhe von TEUR 129 gewährt. Jeweils 50% des gewährten Darlehens wurden in den Geschäftsjahren 2005 bzw. 2007 von der FFG ausbezahlt. Die vereinbarten Zinsen betragen 2% p. a. und werden halbjährlich im Nachhinein verrechnet. Die Rückzahlung des Gesamtbetrages erfolgt am 30. Juni 2009.

(14) Langfristige Rückstellungen

Die langfristigen Rückstellungen umfassen zur Gänze die Rückstellung für Abfertigungen. Die Rückstellungen für Abfertigungen stehen in Zusammenhang mit den zu leistenden Abfertigungszahlungen bei Ende des Arbeitsverhältnisses.

	<u>TEUR</u>
Rückstellungen zum 31.12. 2005	<u>386</u>
Zinsaufwand	15
Dienstzeitaufwand	94
Abfertigungszahlungen	-23
Rückstellungen zum 31.12.2006	<u>472</u>
Zinsaufwand	22
Dienstzeitaufwand	69
Abfertigungszahlungen	-29
Rückstellungen zum 31.12.2007	<u>535</u>

(15) Eigenkapital

Der Vorstand wurde in der Hauptversammlung vom 2. Juni 2005 ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis 31. Mai 2008 um bis zu weitere EUR 5.160.081,00 durch Ausgabe von bis zu 5.160.081 Stück neue, auf Inhaber lautende Stammaktien (Stückaktien) gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen und den Ausgabekurs sowie die Ausgabebedingungen im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat festzusetzen (Genehmigtes Kapital iSv § 169 AktG).

In der Hauptversammlung vom 26. Juni 2007 wurde der Hauptversammlungsbeschluss vom 2. Juni 2005 widerrufen. Der Vorstand wurde ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis 30. Juni 2012 um bis zu weitere EUR 5.701.409,00 durch Ausgabe von bis zu 5.701.409 Stück neue, auf Inhaber lautende Stammaktien (Stückaktien) gegen Bar- oder Sacheinlage zum Mindestausgabekurs von 100% einmal oder mehrmals zu erhöhen und den Ausgabekurs sowie die Ausgabebedingungen im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat festzusetzen (Genehmigtes Kapital iSv § 169 AktG) und hierbei mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Bezugsrecht der Aktionäre gegebenenfalls ausschließlich dann auszuschließen, wenn das Grundkapital gegen Sacheinlagen von Unternehmen, Betrieben, Teilbetrieben oder Anteilen an einer oder mehreren Gesellschaften im In- oder Ausland erhöht wird oder zum Zwecke der Durchführung eines Mitarbeiterbeteiligungsprogramms oder Aktienoptionsprogramms für Mitarbeiter der Gesellschaft oder mit ihr verbundenen Unternehmen.

Weiters wurde der Vorstand in der Hauptversammlung vom 2. Juni 2005 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates eine bedingte Kapitalerhöhung um bis zu Nominale EUR 1.032.016,00 durch Ausgabe von bis zu 1.032.016 Stück auf Inhaber lautende Stammaktien (Stückaktien) zum Ausgabepreis von mindestens EUR 1,00 je Aktie gegen Bareinlage und unter Ausschluss des Bezugsrechtes der bisherigen Aktionäre vorzunehmen. Dieses bedingte Kapital dient der Bedienung des in der Hauptversammlung vom 15. Februar 2000 genehmigten Mitarbeiterprogramms für Arbeitnehmer, leitende Angestellte und Mitglieder des Vorstandes der Gesellschaft oder eines mit ihr verbundenen Unternehmens.

Auf Basis der in der Hauptversammlung vom 2. Juni 2005 eingeräumten Ermächtigung wurde das Grundkapital der Gesellschaft im Jahr 2007 durch Ausgabe von bis zu 1.035.000 auf Inhaber lautende Stückaktien gegen Bareinlage um EUR 1.035.000,00 von EUR 10.367.818 auf EUR 11.402.818,00 erhöht.

Das Grundkapital der Gesellschaft wurde weiters durch die Ausübung von Mitarbeiteroptionen im Geschäftsjahr 2007 um EUR 24.127,00 auf EUR 11.426.945,00 erhöht.

Die Kapitalrücklagen erhöhten sich im Geschäftsjahr 2007 aufgrund der durchgeführten Kapitalerhöhung um TEUR 3.255. Die durch die Kapitalerhöhung entstandenen Aufwendungen betragen TEUR 193 und wurden mit den Kapitalrücklagen verrechnet.

E. SONSTIGE ANGABEN

- Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung erfasst entsprechend der Risiken – Chancen – Struktur die folgenden Regionen:

DACH = Deutschland, Österreich, Schweiz

CEE = Zentral- und Osteuropa

ROE = Rest of Europe

Die Holding ist die Konzernzentrale und nimmt zentrale Aufgaben wie Planung, Forschung und Entwicklung, Marketing, Corporate Finance und Investor Relations wahr.

Die Segmentberichterstattung stellt sich wie folgt dar:

TEUR	Holding		DACH		CEE		ROE		Konsolidierung		Konzern	
	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006
Umsatzerlöse	0	0	26.401	17.839	2.452	1.285	3.685	4.242	0	0	32.538	23.366
planmäßige Abschreibung *	364	244	100	52	16	18	9	13	0	0	489	327
Operatives Ergebnis	218	-623	2.355	2.152	666	-180	466	1.091	0	0	3.705	2.439
Segmentvermögen	19.606	11.083	12.971	9.082	1.563	1.220	2.265	3.217	-1.204	-1.416	35.201	23.186
Segmentsschulden	2.721	2.504	5.977	3.434	285	191	863	1.022	0	0	9.846	7.151
Investitionen in Sachanlagen	275	141	270	64	20	6	33	3	0	0	597	214
Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte	5.826	1.447	2	0	0	0	0	0	0	0	5.828	1.447

* Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

- Optionsplan

Am 19. Mai 1999 stimmte die Hauptversammlung dem Aktienoptionsplan für 1999 ("1999 Plan") zu, nachdem Mitarbeitern, Beratern und leitenden Angestellten Aktienoptionen, einschließlich Incentive-Aktienoptionen, nicht qualifizierte Optionen, eingeschränkte Aktien, Wachstumsaktien, Bonusaktien und Stock Appreciation Rights (SARs) für bis zu 518.773 Stammaktien gewährt werden können. Der Plan wurde am 19. Mai 1999 in Kraft gesetzt. Der 1999 Plan wird vom Vorstand verwaltet. Der Vorstand entscheidet über die Dauer der jeweiligen Aktienoption (maximal 10 Jahre); der Ausübungskurs darf dabei nicht unter dem Marktwert der Stammaktie am Tag der Optionsgewährung liegen. Soweit nicht anders angegeben, können die Optionen nach dem ersten Jahr der Betriebszugehörigkeit in Bezug auf 1/4 der gewährten Aktien ausgeübt werden. Anschließend sind die Optionen in Bezug auf 1/48 der gewährten Aktien am ersten Tag jedes darauf folgenden Monats nach dem ersten Kalenderjahr der Betriebszugehörigkeit ausübbar. Mitarbeiter, die Optionen erhalten haben und vor dem Datum des Inkrafttretens des Aktienplans eingestellt wurden, erhalten eine "Betriebszugehörigkeitsgutschrift" von maximal einem Jahr.

In der 3. ordentlichen Hauptversammlung, die am 15. Februar 2000 abgehalten wurde, wurde ein Aktiensplit im Verhältnis 3 zu 1 beschlossen. Die Folge für die Aktienoptionsberechtigten ist, dass pro Option 3 Aktien erworben werden können, was die Anzahl der ausübaren Aktien von 518.773 auf 1.556.319 erhöht. Gleichzeitig vermindert sich der Ausübungspreis auf 1/3 des ursprünglichen Ausübungspreises. In derselben Hauptversammlung genehmigten die Aktionäre den 2000er Aktienoptionsplan ("2000 Plan"), nachdem Mitarbeitern und leitenden Angestellten Aktienoptionen für bis zu 1.384.803 Stammaktien gewährt werden können. Dabei wurde die Gesamtzahl der zur Verfügung stehenden Aktien um 171.516 Stück vermindert. Nach dem 15. Februar 2000 werden Aktienoptionen nur mehr unter den Vorschriften des 2000 Plans ausgegeben. Auch die Neuausgabe verfallener Optionen, die unter dem 1999 Plan gewährt wurden, ist nur mehr nach dem 2000 Plan möglich. Nach dem 1. Januar 2000 ist die Ausgabe von Optionen an Mitglieder des Aufsichtsrates nicht mehr möglich. Der 2000 Plan wurde am 15. Februar 2000 in Kraft gesetzt. Der 2000 Plan wird vom Vorstand verwaltet. Der Vorstand entscheidet über die Dauer der jeweiligen Aktienoption (maximal 10 Jahre); der Ausübungskurs darf dabei nicht unter dem "Angemessenen Marktwert" der Stammaktie am Tag der Optionsgewährung liegen. Der "Angemessene Marktwert" ist definiert als Durchschnitt des amtlich ermittelten Kassakurses der letzten fünfzehn Börsenhandelstage vor dem Tag der Gewährung des Optionsrechts, mindestens jedoch EUR 1,00. Soweit nicht anders angegeben, können die Optionen nach dem zweiten Jahr der Betriebszugehörigkeit in Bezug auf 1/4 der insgesamt gewährten Optionen ausgeübt werden. Anschließend sind die Optionen in Bezug auf 1/8 der insgesamt gewährten Optionen am Ende jeder folgenden Periode von sechs Monaten ausübbar. Optionen können nur dann ausgeübt werden, wenn der Börsenkurs der Aktie den Ausübungspreis der Option zum Zeitpunkt der Gültigkeit der Umwandlungserklärung um zumindest 10 % übersteigt. Die dem Plan 2000 unterliegenden Aktien können aus dem genehmigten Kapital begebenen Aktien oder eigene Aktien umfassen, die auf dem Aktienmarkt oder anderweitig erworben wurden. Für die Zwecke dieses Plans ist die Gesellschaft auch berechtigt, eigene Aktien von einer zwischengeschalteten Bank zu erwerben, die genehmigtes Kapital zeichnet.

Im Rahmen der Optionspläne 1999 und 2000 wurden bisher insgesamt 206.656 Optionen in Aktien umgewandelt.

Optionen, die dem Vorstandsmitglied Thomas Deutschmann bei Eintritt gewährt wurden, unterliegen gesondert vereinbarten Ausübungsbedingungen. Die Herrn Thomas Deutschmann gewährten Optionen können nach dem ersten Jahr der Vorstandszugehörigkeit in Bezug auf 33.000 Stück ausgeübt werden. Weitere 33.000 Stück nach Ablauf eines weiteren Jahres und 34.000 Stück nach einer insgesamt dreijährigen Betriebszugehörigkeit.

Mit der Verlängerung der Anstellungsverträge der Vorstände durch den Aufsichtsrat am 1. Juni 2005, wurden den Vorstandsmitgliedern 500.000 Stück Optionen gewährt. Davon entfallen 300.000 Stück auf Herrn Thomas Deutschmann, 100.000 Stück auf Frau Monika Fiala und 100.000 Stück auf Herrn Arno Huber. Diese zugeteilten Optionen unterliegen gesondert

vereinbarten Ausübungsbedingungen: ein Drittel der Optionen können nach dem ersten Jahr der Vertragsverlängerung, ein weiteres Drittel nach dem zweiten Jahr und das letzte Drittel nach Ablauf des dritten Jahres des Vertrages ausgeübt werden. Tritt ein Kontrollwechsel bei der update ein, so gelten die aufschiebenden Bedingungen hinsichtlich aller gewährten Optionen als erfüllt, und der Berechtigte kann seine Optionen sofort ausüben (auch außerhalb der Ausübungsfenster). In diesem Fall besteht auch die Möglichkeit einer Barablöse. Ein „Kontrollwechsel“ im Sinn dieser Bestimmung liegt vor, wenn entweder (1) ein Aktionär oder mehrere gemeinsam vorgehende Aktionäre zumindest 50% des stimmberechtigten Grundkapitals an der Gesellschaft halten, (2) sobald zwei oder mehr Mitglieder des zum Zeitpunkt dieser Optionsbedingungen bestehenden Aufsichtsrats auf Betreiben eines Aktionärs oder mehrerer gemeinsam vorgehender Aktionäre, der bzw. die mindestens 15% am stimmberechtigten Grundkapital der Gesellschaft hält bzw. halten, wechseln oder gewechselt werden, oder (3) ein öffentliches Übernahmeangebot für die Aktien der Gesellschaft gestellt wurde. Der verwendete Begriff „gemeinsam vorgehen“ ist im Sinn des österreichischen Übernahmegesetzes zu verstehen.

Die ordentliche Hauptversammlung vom 2. Juni 2005 beschloss zur Bedienung des Mitarbeiteroptionsprogrammes ein genehmigtes bedingtes Kapital in der Höhe von 1.032.016 Stück auf Inhaber lautende Stammaktien (Stückaktien) zum Ausgabepreis von min. EUR 1,00 je Aktie gegen Bareinlage und unter Ausschluss der bisherigen Aktionäre. Der Vorstand beschloss am 22. Dezember 2005 die Ausnutzung dieser Ermächtigung und das Kapital der Gesellschaft um bis zu EUR 1.032.016 bedingt zu erhöhen. Die entsprechende Veröffentlichung des Berichtes gemäß § 159 AktG erfolgte am 28. Dezember 2005.

Auf Basis dieser bedingten Kapitalerhöhung erfolgte eine, am 22. Dezember 2005 beschlossene, Modifizierung des bestehenden Mitarbeiteroptionsprogrammes („2005 Plan“). Die wesentlichste Modifikation im Plan 2005 besteht in der Fixierung von 3 Ausübungsfenstern pro Jahr: (1) jeweils 10 Börsetage nach dem Tag der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft, in der über den Jahresabschluss abgestimmt wird; (2) jeweils 7 Wochen nach dem Tag der Veröffentlichung des Halbjahresergebnisses der Gesellschaft und (3) jeweils 7 Wochen nach dem Tag der Veröffentlichung des Ergebnisses des dritten Geschäftsquartals (Q3) der Gesellschaft.

Der Aufsichtsrat stimmte den Beschlüssen des Vorstandes am 3. Februar 2006 einstimmig zu. Die Mitarbeiter, die noch den Bestimmungen des 1999 Plans bzw. des 2000 Plans unterliegen, werden im Laufe des Jahres 2006 in den Plan 2005 übergeleitet. Nach dem 22. Dezember 2005 werden Aktienoptionen nur noch unter den Vorschriften des 2005 Plans ausgegeben.

Unter den Bedingungen des Optionsplanes 2005 wurden 24.127 Optionen im Geschäftsjahr 2007, bzw. insgesamt 71.782 Optionen ausgeübt.

Übersicht über die Optionspläne

In der nachstehenden Tabelle über die Optionspläne wurde der Aktiensplit vom 15. Februar 2000 in der Periode von 19. Mai bis 31. Dezember 1999 berücksichtigt:

	noch verfügbare Optionen	ingeräumte Optionen	Spanne	Gewogener durchschn. Ausübungskurs
Stand zum 31.12.2005	38.576	1.139.571	EUR 1,00-23,00	EUR 2,92
Eingeräumte Optionen	(12.988)	12.988	EUR 1,03-3,97	EUR 3,83
Verfallene Optionen	81.245	(81.245)	EUR 1,00-23,00	EUR 2,53
Ausgeübte Optionen	-	(47.655)	EUR 1,00-3,35	EUR 1,62
Stand zum 31.12.2006	106.833	1.023.659	EUR 1,00-18,69	EUR 2,87
Eingeräumte Optionen	-	-	-	-
Verfallene Optionen	23.869	(23.869)	EUR 1,5-6,00	EUR 3,07
Ausgeübte Optionen	-	(24.127)	EUR 1,03-3,35	EUR 2,35
Stand zum 31.12.2007	130.702	975.663	EUR 1,00-18,69	EUR 3,04

Die folgende Tabelle liefert eine Übersicht über die derzeit ausgegebenen und ausübaren Optionen des 1999 Plans zum 31. Dezember 2006 und 2007. Der Aktiensplit vom 15. Februar 2000 wurde dabei berücksichtigt.

1999 Plan

Ausgegeben				Ausübbar	
Spanne der Ausübungskurse EUR	Ausgegebene Optionen	Gewogene verbleibende Ausübungsfrist in Jahren	Gewogener durchschnittl. Ausübungskurs EUR	Ausübbar Optionen	Gewogener durchschnittl. Ausübungskurs EUR
4,33	70.998	2,5	4,33	70.998	4,33
6,00	4.680	2,8	6,00	4.680	6,00
7,33	3.120	2,9	7,33	3.120	7,33
4,33-7,33	78.798	2,5	4,55	78.798	4,55

Ausgegeben				Ausübbar	
Spanne der Ausübungskurse EUR	Ausgegebene Optionen	Gewogene verbleibende Ausübungsfrist in Jahren	Gewogener durchschnittl. Ausübungskurs EUR	Ausübbar Optionen	Gewogener durchschnittl. Ausübungskurs EUR
4,33	69.828	1,5	4,33	69.828	4,33
6,00	3.120	1,8	6,00	3.120	6,00
7,33	3.120	1,9	7,33	3.120	7,33
4,33-7,33	76.068	1,5	4,52	76.068	4,52

Die folgende Tabelle liefert eine Übersicht über die derzeit ausgegebenen und ausübaren Optionen des 2000 Plans zum 31. Dezember 2007 und zum 31. Dezember 2006. Der Aktiensplit vom 15. Februar 2000 wurde dabei berücksichtigt.

2000 Plan

Ausgegeben				Ausübbar	
Stand zum 31.12.2006					
Spanne der Ausübungskurse EUR	Ausgegebene Optionen	Gewogene verbleibende Ausübungsfrist in Jahren	Gewogener durchschnittl. Ausübungskurs EUR	Ausübbar Optionen	Gewogener durchschnittl. Ausübungskurs EUR
18,69	1.300	3,5	18,69	1.300	18,69
8,84	3.055	3,8	8,84	3.055	8,84
4,12	10.000	8,8	4,12	0	4,12
3,97	10.000	9,6	3,97	0	3,97
3,67	7.000	9,0	3,67	0	3,67
3,35	3.380	4,0	3,35	3.380	3,35
3,00	500.000	8,4	3,00	166.667	3,00
2,91	62.000	8,2	2,91	7.667	2,91
2,61	3.380	8,0	2,61	845	2,61
2,47	1.300	7,2	2,47	488	2,47
1,00-2,00	343.446	7,0	1,61	163.269	1,25
1,00-18,69	944.861	7,8	2,56	346.671	2,28

Ausgegeben				Ausübbar	
Stand zum 31.12.2007					
Spanne der Ausübungskurse EUR	Ausgegebene Optionen	Gewogene verbleibende Ausübungsfrist in Jahren	Gewogener durchschnittl. Ausübungskurs EUR	Ausübbar Optionen	Gewogener durchschnittl. Ausübungskurs EUR
18,69	1.300	2,5	18,69	1.300	18,69
8,84	3.055	2,8	8,84	3.055	8,84
4,12	10.000	7,8	4,12	2.500	4,12
3,97	5.000	8,6	3,97	0	3,97
3,67	7.000	8,0	3,67	1.875	3,67
3,35	2.600	3,0	3,35	2.600	3,35
3,00	500.000	7,4	3,00	333.333	3,00
2,91	45.875	7,2	2,91	21.333	2,91
2,61	3.380	7,0	2,61	1.690	2,61
2,47	1.300	6,2	2,47	813	2,47
1,00-2,00	320.085	5,9	1,59	211.578	1,38
1,00-18,69	899.595	6,8	2,56	580.077	2,48

Optionsbewertung gemäß IFRS

Im Geschäftsjahr 2007 wurden keine Optionen ausgegeben.

Aufwand Mitarbeiteroptionsprogramm

Der auf das Mitarbeiteroptionsprogramm entfallende Aufwand beträgt für das Jahr 2007 EUR 246.308,00.

- Wesentliche Rechtsklausen

Betreffend die im Juli 2002 gegen update software AG eingebrachte Klage über EUR 705.000,00 wegen behaupteter Nichterfüllung vorvertraglicher Informationspflichten, fanden 2004 keine Verhandlungen statt. In einer Verhandlung am 25. Januar 2005 wurde der Antrag auf Zulassung eines Sachverständigen seitens der Klagepartei abgewiesen. Mit Entscheidung vom 26. Juli 2005 hat das Gericht die Klage in erster Instanz abgewiesen. Die gegnerische Partei hat jedoch am 19. September 2005 Berufung eingelegt. update erhielt am 27. Januar 2006 das Protokoll der Entscheidung des Berufungsgerichtes. Das Oberlandesgericht Wien hat mit seinem Beschluss der Berufung der klagenden Partei Folge gegeben und die Rechtssache zur neuerlichen Entscheidung nach Verfahrensergänzung an das Erstgericht zurückverwiesen. Dem Erstgericht wurde aufgetragen, ein Sachverständigen-Gutachten einzuholen und einige Fragen betreffend die Informationspflicht seitens update zu klären. Das schriftliche Gutachten, welches im Sommer 2007 erstellt wurde, hat zur Aufklärung des Falles nichts beigetragen. Das Gericht hat nun am 27. Februar 2008 weitere Zeugen in dieser Sache vernommen, wobei update ihre Position klar untermauern konnte. Eine weitere Tagsatzung, zu der weitere Zeugen von update geladen werden, ist erst für den 30. September 2008 anberaumt.

Wenngleich sich das Ergebnis des fortgesetzten Beweisverfahrens zum heutigen Zeitpunkt naturgemäß nicht vorwegnehmen lässt, werden die Prozessaussichten von update nach vorliegenden Informationen seitens unseres Rechtsvertreters als günstig eingestuft. Es wurden daher auch in 2007 keine Rückstellungen gebildet.

Das seit dem Jahr 2000 anhängige Verfahren Berghuis / ABASE gegen update Benelux B.V. wurde im September 2002 ruhend gestellt, nachdem der klagenden Partei vom Gericht aufgetragen wurde, ein Gutachten über verschiedene Klagepunkte vorzulegen, sowie Zeugen zur Vernehmung zu benennen. In den Jahren 2004 und 2005 gab es keine Verhandlungen bzw. Aktionen seitens des Klägers. Nachdem die Zuständigkeit des Gerichtes im Jahr 2005 geklärt wurden, wurden Mitte 2006 seitens des Klägers verschiedene Dokumente dem Gericht vorgelegt. Im April 2007 bestimmte das Gericht die Einsetzung eines Sachverständigen zur Beurteilung der möglichen Ansprüche des Klägers. In einem Folgebeschluss wurde dann beiden Parteien aufgetragen, einen Kostenvorschuss für das Honorar dieses Sachverständigen zu leisten. update bezahlte diesen Kostenvorschuss fristgerecht, der Kläger hat dies jedoch unterlassen. Die Beurteilung der Anspruchsgrundlage des Klägers wird aufgrund dieser Tatsache voraussichtlich zu Gunsten von update ausgelegt werden.

Der Prozessvertreter von update Benelux schätzt die Wahrscheinlichkeit auf ein Obsiegen der Klägerpartei nach wie vor als sehr gering ein. Es wurde deshalb auch in 2007 keine Rückstellung zu diesem Verfahren gebildet.

In Holland wurde die update Benelux B.V. von einem ehemaligen Vertriebspartner auf Schadenersatz wegen angeblicher Nichterfüllung bestimmter vertraglich zugesicherter Leistungen verklagt. Ende 2006 wurde der Betrag seitens der Klägerin mit EUR 494.900,00 beziffert. Über die Höhe des Betrages gibt es noch kein gerichtliches Urteil. Am 3. Mai 2007 fand eine Berufungsverhandlung statt. Das zuständige Gericht hat bis jetzt noch nicht in der Sache entschieden und keine weitere Tagsatzung festgelegt. Mit einer Entscheidung ist im ersten Halbjahr 2008 zu rechnen. Der Prozessvertreter von update Benelux schätzt die Wahrscheinlichkeit auf ein Obsiegen der update Benelux im Berufungsverfahren als günstig ein. Aus diesem Grund wurde keine Rückstellung zu diesem Verfahren gebildet.

Nach Ansicht des Vorstandes ist die Gesellschaft zum 31. Dezember 2007 in keine weiteren Rechtsstreitigkeiten involviert, die eine wesentliche Auswirkung auf die Ertrags- und Finanzlage der Gesellschaft haben könnten.

- Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die finanziellen Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen ergeben sich wie folgt:

		31.12.2007	31.12.2006
		TEUR	TEUR
Fälligkeit	<1 Jahr	1.489	1.173
Fälligkeit	1<5 Jahre	6.384	4.573
Fälligkeit	>5 Jahre	0	0

- Geschäftsbeziehungen zu nahe stehenden Unternehmen

Zum 31. Dezember 2007 bestanden keine Geschäftsbeziehungen zu nahe stehenden Unternehmen.

- Personalaufwand, Abfertigungsaufwand und Angaben über Organe und Arbeitnehmer

Die durchschnittliche Anzahl der Arbeitnehmer betrug im Jahr 2007: 241 (2006: 172).

Die in den Herstellungskosten und sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthaltenen Personalaufwendungen betragen TEUR 16.890.

Die Aufwendungen für Abfertigungen setzen sich wie folgt zusammen:

	Abfertigungen TEUR
Mitglieder des Vorstandes	22
Sonstige Arbeitnehmer	145
	<u>167</u>

Anlagenspiegel zum 31. Dezember 2007

	Anschaffungskosten					Kumulierte			Buchwerte		Zuschreibung	Abschreibung
	Stand am 01.01.2007 TEUR	Zugang durch Erwerb eines Tochter- unternehmens TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	WK Diff TEUR	Stand am 31.12.2007 TEUR	Abschreibung des erworbenen Tochter- unternehmens TEUR	Abschreibung TEUR	Stand am 01.01.2007 TEUR	Stand am 31.12.2007 TEUR	2007 TEUR	2007 TEUR
Sachanlagen												
IT-Hardware	1.329	89	356	-153	-1	1.620	-26	-1.123	226	471	0	-196
Büroausstattung	790	36	52	-51	0	827	-10	-675	123	142	0	-70
Büroeinrichtung	134	22	17	-7	0	166	-4	-126	7	36	0	-8
Sonstiges Anlagevermögen	350	0	24	-7	0	367	0	-350	45	17	0	-52
	2.603	147	449	-218	-1	2.980	-40	-2.274	401	666	0	-326
Immaterielle Vermögensgegenstände												
Software	1.344	0	91	0	0	1.435	0	-1.317	55	118	0	-31
selbst geschaffene Vermögenswerte	263	0	231	0	0	494	0	-163	197	331	0	-94
Firmenwert	2.227	4.454	287	0	0	6.968	0	0	2.227	6.968	0	0
Kundenstock	0	764	0	0	0	764	-38	0	0	726	0	-38
	3.834	5.218	609	0	0	9.661	-38	-1.480	2.479	8.143	0	-163
Wertpapiere	71	0	0	0	0	71	0	-7	67	64	0	-3
Sonstiges Anlagevermögen	49	0	0	0	0	49	0	-49	0	0	0	0
Summe	6.557	5.365	1.058	-218	-1	12.761	-78	-3.810	2.947	8.873	0	-492

- Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

- Dkfm. Frank Hurtmanns
Vorsitzender
- Dipl.- Phys. Hans Strack-Zimmermann
Stellvertreter
- Dipl. Ing. (FH) Richard Roy
- Josef Blazicek

Die Aufwendungen für Aufsichtsratsvergütungen betragen TEUR 87.

Vorstand

- Thomas Deutschmann, CEO
Vorsitzender
- Mag. Monika Fiala, CFO
- Dipl. Ing. Arno Huber, CTO

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes beliefen sich auf TEUR 795.

Wien, am 11. März 2008

Der Vorstand

Thomas Deutschmann

Mag. Monika Fiala

Dipl. Ing. Arno Huber

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers / Konzern

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der **update software AG, Wien**, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2007 geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2007, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die Konzerngeldflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2007 endende Geschäftsjahr sowie eine Zusammenfassung der wesentlichen angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und sonstige Anhangangaben.

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung eines Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen, sei es auf Grund beabsichtigter oder unbeabsichtigter Fehler, ist; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers, unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund beabsichtigter oder unbeabsichtigter Fehler. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzungen berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem soweit es für die Aufstellung eines Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen, wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2007 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2007 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Wien, am 11. März 2008

Deloitte Wirtschaftsprüfungs GmbH

Mag. Kurt Schweighart

Mag. Josef Spadinger

Wirtschaftsprüfer

update software AG - Einzelabschluss

Bilanz zum 31.Dezember 2007

Mit Gegenüberstellung der Vorjahreszahlen in tausend Euro (TEUR)

Aktiva:

	Stand am 31.12.2007 EUR	Stand am 31.12.2006 TEUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Software-Lizenzen und sonstige Rechte	114.831,73	56
II. Sachanlagen		
1. Einbauten in fremde Gebäude	13.632,95	45
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	343.675,03	237
	357.307,98	282
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	6.736.796,07	1.730
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	37.483,84	39
	6.774.279,91	1.769
	7.246.419,62	2.107
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	150.179,68	384
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	8.782.887,56	7.889
3. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	205.345,02	156
	9.138.412,26	8.429
II. Wertpapiere und Anteile		
Sonstige Wertpapiere	71.427,20	69
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	7.697.060,03	5.142
	16.906.899,49	13.640
C. Rechnungsabgrenzungsposten	68.735,09	56
	24.222.054,20	15.803

Passiva:

	Stand am 31.12.2007 EUR	Stand am 31.12.2006 TEUR
	<u>EUR</u>	<u>TEUR</u>
A. Eigenkapital		
I. Grundkapital	11.426.945,00	10.368
II. Kapitalrücklagen		
gebundene	4.988.040,22	1.540
III. Gewinnrücklagen		
andere Rücklagen (freie Rücklagen)	202.736,84	203
	<u>202.736,84</u>	<u>203</u>
IV. Bilanzgewinn	4.867.706,58	1.186
davon Gewinnvortrag: EUR 1.186.270,34		
Vorjahr: Verlustvortrag TEUR 1.456		
	<u>21.485.428,64</u>	<u>13.297</u>
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Abfertigungen	361.762,00	320
2. Steuerrückstellungen	119.691,00	165
3. Sonstige Rückstellungen	1.232.003,00	1.026
	<u>1.713.456,00</u>	<u>1.511</u>
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	252.210,52	287
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0,00	0
3. Sonstige Verbindlichkeiten		
davon aus Steuern: EUR 94.363,64; Vorjahr: TEUR 120		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 113.868,47	656.346,04	516
Vorjahr: TEUR 89	<u>908.556,56</u>	<u>803</u>
D. Rechnungsabgrenzungsposten	114.613,00	192
	<u><u>24.222.054,20</u></u>	<u><u>15.803</u></u>
 Haftungsverhältnisse	 200.000,00	 625

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2007

Mit Gegenüberstellung der Vorjahreszahlen in tausend Euro (TEUR)

	2007 EUR	2006 TEUR
1. Umsatzerlöse	9.451.388,49	8.716
2. Sonstige betriebliche Erträge		
a) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	58.219,30	52
b) Übrige	<u>2.066.694,40</u>	<u>1.286</u>
	2.124.913,70	1.338
3. Aufwendungen für bezogene Leistungen	-127.477,73	-458
4. Personalaufwand		
a) Gehälter	-4.196.506,87	-3.779
b) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	-96.944,69	-97
c) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-989.682,09	-885
d) Sonstige Sozialaufwendungen	<u>-31.208,30</u>	<u>-34</u>
	-5.314.341,95	-4.795
5. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-273.000,31	-215
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Steuern, soweit sie nicht unter Z 15 fallen	-11,12	0
b) Übrige	<u>-3.050.272,80</u>	<u>-2.794</u>
	-3.050.283,92	-2.794
7. Zwischensumme aus Z 1 bis 6	<u>2.811.198,28</u>	<u>1.792</u>
8. Erträge aus Beteiligungen, davon aus verbundenen Unternehmen EUR 249.371,17; Vorjahr: TEUR 303	249.371,17	303
9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	4.282,73	2
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 603.052,02; Vorjahr: TEUR 549	866.855,46	726
11. Aufwendungen aus Finanzanlagen und aus Wertpapieren des Umlaufvermögens, davon Abschreibungen: EUR 1.540,92; Vorjahr: TEUR 1	-1.540,92	-1
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>-2.488,73</u>	<u>-2</u>
13. Zwischensumme aus Z 8 bis 12	<u>1.116.479,71</u>	<u>1.028</u>
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	<u>3.927.677,99</u>	<u>2.820</u>
15. Steuern vom Einkommen	-246.241,75	-178
16. Jahresüberschuss	<u>3.681.436,24</u>	<u>2.642</u>
17. Gewinn-/Verlustvortrag aus dem Vorjahr	1.186.270,34	-1.456
18. Bilanzgewinn	<u>4.867.706,58</u>	<u>1.186</u>

Anhang

1. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

1.1. Allgemeine Grundsätze

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der **Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung** sowie unter Beachtung der **Generalnorm**, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der **Vollständigkeit** eingehalten.

Bei der Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der **Einzelbewertung** beachtet und eine **Fortführung des Unternehmens** unterstellt.

Dem **Vorsichtsprinzip** wurde dadurch Rechnung getragen, dass nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen wurden. Alle erkennbaren Risiken und drohende Verluste wurden berücksichtigt.

1.2. Anlagevermögen

1.2.1. Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Die erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten **bewertet**, die um die planmäßigen Abschreibungen, die der voraussichtlichen Nutzungsdauer entsprechen, vermindert wurden.

Folgende Nutzungsdauer wird der planmäßigen Abschreibung zugrunde gelegt:

	Jahre	Prozent
Software-Lizenzen	2 – 4	25 – 50
Einbauten in fremde Gebäude	5 – 7	14 – 20
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 – 7	14 – 33

Die Berechnung der Abschreibung erfolgt pro rata temporis.

Geringwertige Vermögensgegenstände (Einzelanschaffungswert bis EUR 400,00) werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

1.2.2. Finanzanlagen

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen** werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen zur Berücksichtigung von Wertminderungen, bewertet.

Bei **Wertpapieren des Anlagevermögens** wird das gemilderte Niederstwertprinzip angewandt. Im Geschäftsjahr 2007 wurde eine Abschreibung in der Höhe von TEUR 2 vorgenommen.

Die zugegangenen Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten bewertet.

1.3. Umlaufvermögen

1.3.1. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind mit dem **Nennwert** angesetzt. Im Falle erkennbarer **Einzelrisiken** werden Forderungen mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Für zweifelhafte Forderungen wurde eine Wertberichtigung gebildet.

Die Bewertung der Forderungen in Fremdwährung erfolgt nach dem strengen Niederstwertprinzip, wobei die Umrechnung zum jeweiligen Briefkurs zum Bilanzstichtag erfolgt.

1.3.2. Guthaben bei Kreditinstituten

Vom Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von EUR 7.696.268,88 sind EUR 349.541,97 verpfändet.

1.4. Rückstellungen

Die Rückstellungen für Abfertigungen stehen in Zusammenhang mit den zu leistenden Abfertigungszahlungen bei Ende des Arbeitsverhältnisses.

Entsprechend der Änderung und Ergänzung der Fachgutachten KFS-RL 2 und 3 über die Grundsätze ordnungsmäßiger Bilanzierung von Abfertigungs- und Pensionsverpflichtungen nach den Vorschriften des Rechnungslegungsgesetzes wurde der Rechenzinsfuß im Geschäftsjahr 2005 auf 4% reduziert. Im Geschäftsjahr 2007 wurde der Rechenzinsfuß von 4% auf 4,75% und die Gehaltssteigerung von 1,5% auf 2% erhöht.

Das Pensionsantrittsalter für Männer beträgt 65 Jahre jenes für Frauen 60 Jahre.

In den sonstigen Rückstellungen werden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken und der Höhe oder dem Grunde nach ungewisse Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich sind.

1.5. Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht angesetzt. Die Bewertung der Verbindlichkeiten in Fremdwährung erfolgt nach dem Höchstwertprinzip, wobei die Umrechnung zum jeweiligen Geldkurs zum Bilanzstichtag erfolgt.

2. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ UND ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1.3. Erläuterungen zur Bilanz

2.1.1. Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens und die Aufgliederung der Jahresabschreibung nach einzelnen Posten sind im Anlagenspiegel (Seite 61) dargestellt.

2.1.1.1. Anteile an verbundenen Unternehmen

Am 31. Dezember 2007 bestanden Anteile an folgenden Tochtergesellschaften:

Name der Gesellschaft	Anteil in %	Eigenkapital zum 31.12.2007 In EUR	Jahres- ergebnis 31.12.2007 in EUR
update sales GmbH, Wien	100	77.421,13	249.371,17
update software Germany GmbH, Frankfurt	100	-1.465.997,00	1.074.085,00
update software Switzerland GmbH, Zürich	100	-305.260,27	-154.409,35
update software UK Ltd., Berkshire	100	-7.044.103,72	-364.438,55
update software CZ s.r.o., Brno	100	140.000,00	31.111,11
update software Benelux B.V., Amsterdam	100	-196.273,36	224.986,69
update software France S.A.R.L., Paris	100	-925.445,06	-35.868,85
update software Magyaroszag Kft, Budapest	100	7.451,99	229.375,55
update CRM S.A., Warszawa	100	265.839,81	-70.877,29
update ICCH GmbH, Germering	100	-433.159,00	67.626,00
Orgaplan Software GmbH, Köln	100	-388.189,00	-176.545,00

Die Umrechnung von in Fremdwährung bilanzierenden Gesellschaften erfolgte jeweils mit den Mittelkursen zum Bilanzstichtag.

Die update software AG ist die Muttergesellschaft im Konzernabschluss der update Gruppe. Der Konzernabschluss ist am Sitz der Gesellschaft in Wien hinterlegt.

Die update software AG (Gruppenträger) hat im Geschäftsjahr 2005 mit der update sales GmbH eine Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG gebildet. Der Ergebnisabführungsvertrag besteht fort. Das Jahresergebnis 2007 der update sales GmbH in Höhe von TEUR 249 wird in den Erträgen aus Beteiligungen ausgewiesen.

2.1.2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	unter 1 Jahr	Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt 31.12.2007	Gesamt Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	150.179,68	0,00	0,00	150.179,68	383.531,69
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	2.440.441,71	6.342.445,85	0,00	8.782.887,56	7.888.961,97
Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	205.345,02	0,00	0,00	205.345,02	156.379,27
	2.795.966,41	6.342.445,85	0,00	9.138.412,26	8.428.872,93

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen setzen sich aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 4.022 und aus Forderungen aus Darlehen in Höhe von TEUR 13.258 abzüglich der Wertberichtigungen in Höhe von TEUR 8.497 zusammen.

2.1.3. Rückstellungen

	Stand am 1.1.2007	Verbrauch	Auflösung	Zuweisung	Stand am 31.12.2007
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Rückstellungen für Abfertigungen	319.587,00	0,00	0,00	42.175,00	361.762,00
Steuerrückstellungen	165.350,00	163.225,17	2.074,83	119.641,00	119.691,00
Sonstige Rückstellungen					
Bonifikationen	452.970,00	430.914,00	22.056,00	496.784,00	496.784,00
Nicht konsumierte Urlaube	326.570,00	0,00	0,00	33.410,00	359.980,00
Ausstehende Rechnungen	120.279,00	70.388,03	28.890,97	187.479,00	208.479,00
Aufsichtsratsvergütungen	87.500,00	80.746,00	6.754,00	87.000,00	87.000,00
Rechtsberatung	6.234,00	5.715,67	518,33	26.820,00	26.820,00
Jahresabschlussprüfung	32.940,00	32.940,00	0,00	52.940,00	52.940,00
	1.026.493,00	620.703,70	58.219,30	884.433,00	1.232.003,00
	1.511.430,00	783.928,87	60.294,13	1.046.249,00	1.713.456,00

2.1.4. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	Restlaufzeit			Gesamt 31.12.2007 EUR	Gesamt Vorjahr EUR
	unter 1 Jahr EUR	1 bis 5 Jahre EUR	über 5 Jahre EUR		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	252.210,52	0,00	0,00	252.210,52	287.363,26
Sonstige Verbindlichkeiten	527.346,04	129.000,00	0,00	656.346,04	515.482,52
	779.556,56	129.000,00	0,00	908.556,56	802.845,78

Von der Österreichischen Forschungsgesellschaft mbH (FFG) wurde im Geschäftsjahr 2005 im Rahmen der Förderung eines Forschungs- und Entwicklungsprojektes ein Darlehen in der Höhe von TEUR 129 gewährt. 50% des gewährten Darlehens wurden jeweils im Geschäftsjahr 2005 bzw. im Geschäftsjahr 2007 von der FFG ausbezahlt.

Die Rückzahlung des Gesamtbetrages erfolgt am 30. Juni 2009. Die vereinbarten Zinsen betragen 2% p. a. und werden halbjährlich im Nachhinein verrechnet.

Das erhaltene Darlehen (TEUR 129), sowie die aushaftenden Kaufpreiszahlungen der im Geschäftsjahr 2005 erworbenen Process4E S.A. (TEUR 120) und der im Geschäftsjahr 2007 erworbenen Orgaplan Software GmbH (TEUR 188) werden in den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

2.1.5. Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen

	des folgenden Geschäftsjahres EUR	der folgenden fünf Geschäftsjahre EUR
Verpflichtungen aus Mietverträgen	617.999,52	3.031.719,60
Verpflichtungen aus Leasingverträgen	37.473,36	40.021,44
	655.472,88	3.071.741,04

Zur Sicherstellung von gewährten Bankgarantien wurden liquide Mittel in Höhe von TEUR 350 verpfändet.

2.1.6. Haftungsverhältnisse

Haftungen für Tochtergesellschaften bestehen gegenüber:

update software Benelux B.V., Amsterdam TEUR 200

Zudem bestehen zum Bilanzstichtag Rangrücktrittserklärungen über offene Darlehensforderungen gegenüber der Tochtergesellschaft in Deutschland in der Höhe von TEUR 2.000.

2.2. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

2.2.1. Umsatzerlöse

	2007 EUR	2006 EUR
Umsätze mit konzernfremden Gesellschaften		
Softwareerlöse Ausland	103.700,00	383.783,14
Dienstleistungserlöse Ausland	184.563,29	506.502,40
Wartungserlöse Ausland	617.933,74	565.421,52
	906.197,03	1.455.707,06
Umsätze mit Konzerngesellschaften		
Erlöse aus Royaltiesverrechnung Österreich	2.290.265,87	1.714.972,27
Erlöse aus Royaltiesverrechnung Deutschland	3.745.324,37	3.370.919,54
Erlöse aus Royaltiesverrechnung Sonstige	2.351.821,22	1.996.766,99
Erlöse aus Dienstleistungsverrechnung Deutschland	145.780,00	167.375,53
Erlöse aus Dienstleistungsverrechnung Sonstige	12.000,00	10.112,81
	8.545.191,46	7.260.147,14
	9.451.388,49	8.715.854,20

2.2.2. Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2007 EUR	2006 EUR
Weiterverrechneter Aufwand von Tochtergesellschaften	569.582,14	644.934,98
Übrige	494.896,10	546.689,96
Fremdleistungen	490.644,37	359.841,91
Mietaufwand	373.631,16	382.627,48
Gebühren und Abgaben	278.841,32	45.280,31
Reiseaufwand	278.117,30	254.682,77
Rechts- und Beratungsaufwand	208.718,00	196.098,27
Fortbildungskosten	101.282,28	11.260,22
Aufsichtsratsentschädigung	87.000,00	87.500,00
Post und Kommunikation	85.171,74	110.125,42
Werbeaufwand	68.956,45	128.493,04
Forderungsabschreibungen	13.431,94	26.296,23
	3.050.272,80	2.793.830,59

2.2.3. Steuern vom Einkommen

Aktive Abgrenzungsposten für latente Steuern in der Höhe von TEUR 1 wurden in der Bilanz nicht angesetzt.

3. SONSTIGE ANGABEN

3.1. Angaben zum Grundkapital

Aufgrund der dem Vorstand in der Hauptversammlung der update software AG vom 4. Mai 2001 eingeräumten Ermächtigung hat der Vorstand im Jänner 2005 unter teilweiser Ausnutzung des genehmigten Kapitals eine Kapitalerhöhung durchgeführt. Das Grundkapital der Gesellschaft wurde von EUR 9.381.967,00 durch Ausgabe von 938.196 auf den Inhaber lautende Stückaktien gegen Bareinlage um EUR 938.196,00 auf EUR 10.320.163,00 erhöht. Der Ausgabepreis je Aktie betrug EUR 2,61. Das Bezugsrecht der Aktionäre wurde nicht ausgeschlossen. Die neuen Aktien sind ab dem 1. Jänner 2004 gewinnberechtigt.

Der Vorstand wurde in der Hauptversammlung vom 2. Juni 2005 ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis 31. Mai 2008 um bis zu weitere EUR 5.160.081,00 durch Ausgabe von bis zu 5.160.081 Stück neuer, auf Inhaber lautenden Stammaktien (Stückaktien) gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen und den Ausgabekurs sowie die Ausgabebedingungen im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat festzusetzen (Genehmigtes Kapital iSv § 169 AktG).

In der Hauptversammlung vom 26. Juni 2007 wurde der Hauptversammlungsbeschluss vom 02. Juni 2005 widerrufen. Der Vorstand wurde ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis 30. Juni 2012 um bis zu weitere EUR 5.701.409,00 durch Ausgabe von bis zu 5.701.409 Stück neue, auf Inhaber lautende Stammaktien (Stückaktien) gegen Bar- oder Sacheinlage zum Mindestausgabekurs von 100% einmal oder mehrmals zu erhöhen und den Ausgabekurs sowie die Ausgabebedingungen im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat festzusetzen (Genehmigtes Kapital iSv § 169 AktG) und hierbei mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Bezugsrecht der Aktionäre gegebenenfalls ausschließlich dann auszuschließen, wenn das Grundkapital gegen Sacheinlagen von Unternehmen, Betrieben, Teilbetrieben oder Anteilen an einer oder mehreren Gesellschaften im In- oder Ausland erhöht wird oder zum Zwecke der Durchführung eines Mitarbeiterbeteiligungsprogramms oder Aktienoptionsprogramms für Mitarbeiter der Gesellschaft oder mit ihr verbundenen Unternehmen.

Weiters wurde der Vorstand in der Hauptversammlung vom 2. Juni 2005 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates eine bedingte Kapitalerhöhung um bis zu Nominale EUR 1.032.016,00 durch Ausgabe von bis zu 1.032.016 Stück auf Inhaber lautende Stammaktien (Stückaktien) zum Ausgabepreis von mindestens EUR 1,00 je Aktie gegen Bareinlage und unter Ausschluss des Bezugsrechtes der bisherigen Aktionäre vorzunehmen. Dieses bedingte Kapital dient der Bedienung des in der Hauptversammlung vom 15. Februar 2000 genehmigten Mitarbeiteroptionsprogramms für Arbeitnehmer, leitende Angestellte und Mitglieder des Vorstandes der Gesellschaft oder eines mit ihr verbundenen Unternehmens.

Auf Basis der in der Hauptversammlung vom 02. Juni 2005 eingeräumten Ermächtigung wurde das Grundkapital der Gesellschaft im Jahr 2007 durch Ausgabe von bis zu 1.035.000 auf Inhaber lautende Stückaktien gegen Bareinlage um EUR 1.035.000,00 von EUR 10.367.818,00 auf EUR 11.402.818,00 erhöht.

Das Grundkapital der Gesellschaft wurde weiters durch die Ausübung von Mitarbeiteroptionen im Geschäftsjahr 2007 um EUR 24.127,00 auf EUR 11.426.945,00 erhöht.

Am 11. April 2000 wurden die Aktien der Gesellschaft zum Handel am Neuen Markt Segment der Deutschen Börse in Frankfurt zugelassen. Seit 1. Februar 2003 notiert die Gesellschaft im General Standard Segment der Deutschen Börse.

3.2. Organe der Gesellschaft

Im Geschäftsjahr waren folgende Personen Mitglieder des **Vorstandes**:

- Thomas Deutschmann, CEO - Vorsitzender
- Mag. Monika Fiala, CFO
- Dipl. Ing. Arno Huber, CTO

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes beliefen sich auf insgesamt TEUR 795.

Der **Aufsichtsrat** setzte sich im Geschäftsjahr aus folgenden Personen zusammen:

- Dkfm. Frank Hurtmanns - Vorsitzender
- Dipl.- Phys. Hans Strack-Zimmermann - Stellvertreter
- Dipl. Ing. (FH) Richard Roy
- Josef Blazicek

Die Aufwendungen für Aufsichtsratsvergütungen betrugen TEUR 87.

3.3. Aktienoptionsplan

Am 19. Mai 1999 stimmte die Hauptversammlung dem Aktienoptionsplan für 1999 ("1999 Plan") zu, nachdem Mitarbeitern, Beratern und leitenden Angestellten Aktienoptionen, einschließlich Incentive-Aktienoptionen, nicht qualifizierte Optionen, eingeschränkte Aktien, Wachstumsaktien, Bonusaktien und Stock Appreciation Rights (SARs) für bis zu 518.773 Stammaktien gewährt werden können. Der Plan wurde am 19. Mai 1999 in Kraft gesetzt. Der 1999 Plan wird vom Vorstand verwaltet. Der Vorstand entscheidet über die Dauer der jeweiligen Aktienoption (maximal 10 Jahre); der Ausübungskurs darf dabei nicht unter dem Marktwert der Stammaktie am Tag der Optionsgewährung liegen. Soweit nicht anders angegeben, können die Optionen nach dem ersten Jahr der Betriebszugehörigkeit in Bezug auf 1/4 der gewährten Aktien ausgeübt werden. Anschließend sind die Optionen in Bezug auf 1/48 der gewährten Aktien am ersten Tag jedes darauf folgenden Monats nach dem ersten Kalenderjahr der Betriebszugehörigkeit ausübbar. Mitarbeiter, die Optionen erhalten haben und vor dem Datum des Inkrafttretens des Aktienplans eingestellt wurden, erhalten eine "Betriebszugehörigkeitsgutschrift" von maximal einem Jahr. Die Optionen sind nicht übertragbar. 1999 wurden 340.873 Optionen gewährt, 33.045 Optionen sind verfallen und 22.317 Optionen wurden im Rahmen des 1999 Plans ausgeübt. Vom 1. Jänner 2000 bis 14. Februar 2000 wurden 30.358 Optionen gewährt und 5.491 ausgeübt.

In der 3. ordentlichen Hauptversammlung, die am 15. Februar 2000 abgehalten wurde, wurde ein Aktiensplit im Verhältnis 3 zu 1 beschlossen. Die Folge für die Aktienoptionsberechtigten ist, dass pro Option 3 Aktien erworben werden können, was die Anzahl der ausübaren Aktien von 518.773 auf 1.556.319 erhöht. Gleichzeitig vermindert sich der Ausübungspreis auf 1/3 des ursprünglichen Ausübungspreises. In derselben Hauptversammlung genehmigten die Aktionäre den 2000er Aktienoptionsplan ("2000 Plan"), nachdem Mitarbeitern und leitenden Angestellten Aktienoptionen für bis zu 1.384.803 Stammaktien gewährt werden können. Dabei wurde die Gesamtzahl der zur Verfügung stehenden Aktien um 171.516 Stück vermindert. Nach dem 15. Februar 2000 werden

Aktienoptionen nur mehr unter den Vorschriften des 2000 Plans ausgegeben. Auch die Neuauflage verfallener Optionen, die unter dem 1999 Plan gewährt wurden, ist nur mehr nach dem 2000 Plan möglich. Nach dem 1. Januar 2000 ist die Ausgabe von Optionen an Mitglieder des Aufsichtsrates nicht mehr möglich. Der 2000 Plan wurde am 15. Februar 2000 in Kraft gesetzt. Der 2000 Plan wird vom Vorstand verwaltet. Der Vorstand entscheidet über die Dauer der jeweiligen Aktienoption (maximal 10 Jahre); der Ausübungskurs darf dabei nicht unter dem "Angemessenen Marktwert" der Stammaktie am Tag der Optionsgewährung liegen. Der "Angemessene Marktwert" ist definiert als Durchschnitt des amtlich ermittelten Kassakurses der letzten fünfzehn Börsenhandelstage vor dem Tag der Gewährung des Optionsrechts. Soweit nicht anders angegeben, können die Optionen nach dem zweiten Jahr der Betriebszugehörigkeit in Bezug auf 1/4 der insgesamt gewährten Optionen ausgeübt werden. Anschließend sind die Optionen in Bezug auf 1/8 der insgesamt gewährten Optionen am Ende jeder folgenden Periode von sechs Monaten ausübbar. Optionen können nur dann ausgeübt werden, wenn der Börsenkurs der Aktie den Ausübungspreis der Option zum Zeitpunkt der Gültigkeit der Umwandlungserklärung um zumindest 10 % übersteigt. Die dem Plan 2000 unterliegenden Aktien können aus dem genehmigten Kapital begebene Aktien oder eigene Aktien umfassen, die auf dem Aktienmarkt oder anderweitig erworben wurden. Für die Zwecke dieses Plans ist die Gesellschaft auch berechtigt, eigene Aktien von einer zwischengeschalteten Bank zu erwerben, die genehmigtes Kapital zeichnet.

Im Rahmen der Optionspläne 1999 und 2000 wurden insgesamt 206.656 Optionen in Aktien umgewandelt.

Optionen, die dem Vorstandsmitglied Thomas Deutschmann bei Eintritt gewährt wurden, unterliegen gesondert vereinbarten Ausübungsbedingungen. Die Herrn Thomas Deutschmann gewährten Optionen können nach dem ersten Jahr der Vorstandszugehörigkeit in Bezug auf 33.000 Stück ausgeübt werden. Weitere 33.000 Stück nach Ablauf eines weiteren Jahres und 34.000 Stück nach einer insgesamt dreijährigen Betriebszugehörigkeit.

Mit der Verlängerung der Anstellungsverträge der Vorstände durch den Aufsichtsrat am 1. Juni 2005 wurden den Vorstandsmitgliedern 500.000 Stück Optionen gewährt. Davon entfallen 300.000 Stück auf Herrn Thomas Deutschmann, 100.000 Stück auf Frau Monika Fiala und 100.000 Stück auf Herrn Arno Huber. Diese zugeteilten Optionen unterliegen gesondert vereinbarten Ausübungsbedingungen: ein Drittel der Optionen können nach dem ersten Jahr der Vertragsverlängerung, ein weiteres Drittel nach dem zweiten Jahr und das letzte Drittel nach Ablauf des dritten Jahres des Vertrages ausgeübt werden. Tritt ein Kontrollwechsel bei der update ein, so gelten die aufschiebenden Bedingungen hinsichtlich aller gewährten Optionen als erfüllt, und der Berechtigte kann seine Optionen sofort ausüben (auch außerhalb der Ausübungsfenster). Ein „Kontrollwechsel“ im Sinn dieser Bestimmung liegt vor, wenn entweder (1) ein Aktionär oder mehrere gemeinsam vorgehende Aktionäre zumindest 50% des stimmberechtigten Grundkapitals an der Gesellschaft halten, (2) sobald zwei oder mehr Mitglieder des zum Zeitpunkt dieser Optionsbedingungen bestehenden Aufsichtsrats auf Betreiben eines Aktionärs oder mehrerer gemeinsam vorgehender Aktionäre, der bzw. die mindestens 15% am stimmberechtigten Grundkapital der Gesellschaft hält bzw. halten, wechseln oder gewechselt werden, oder (3) ein öffentliches Übernahmeangebot für die Aktien der Gesellschaft gestellt wurde. Der verwendete Begriff „gemeinsam vorgehen“ ist im Sinn des österreichischen Übernahmegesetzes zu verstehen.

Die ordentliche Hauptversammlung vom 2. Juni 2005 beschloss zur Bedienung des Mitarbeiteroptionsprogrammes ein genehmigt bedingtes Kapital in der Höhe von 1.032.016 Stück auf Inhaber lautende Stammaktien (Stückaktien) zum Ausgabepreis von min. EUR 1,00 je Aktie gegen Bareinlage und unter Ausschluss der bisherigen Aktionäre. Der Vorstand beschloss am 22. Dezember 2005 die Ausnutzung dieser Ermächtigung und das Kapital der Gesellschaft um bis zu EUR 1.032.016 bedingt zu erhöhen. Die entsprechende Veröffentlichung des Berichtes gemäß § 159 AktG erfolgte am 28. Dezember 2005.

Auf Basis dieser bedingten Kapitalerhöhung erfolgte eine, am 22. Dezember 2005 beschlossene, Modifizierung des bestehenden Mitarbeiteroptionsprogrammes (Plan 2005). Die wesentlichste Modifikation im Plan 2005 besteht in der Fixierung von 3 Ausübungsfenstern pro Jahr: (1) jeweils 10 Börsentage nach dem Tag der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft, in der über den Jahresabschluss abgestimmt wird; (2) jeweils 7 Wochen nach dem Tag der Veröffentlichung des

Halbjahresergebnisses der Gesellschaft und (3) jeweils 7 Wochen nach dem Tag der Veröffentlichung des Ergebnisses des dritten Geschäftsquartals (Q3) der Gesellschaft.

Der Aufsichtsrat stimmte den Beschlüssen des Vorstandes am 3. Februar 2006 einstimmig zu. Die Mitarbeiter, die noch den Bestimmungen des 1999 Plan bzw. des 2000 Plan unterliegen wurden im Laufe des Jahres 2006 in den Plan 2005 übergeleitet. Nach dem 22. Dezember 2005 werden Aktienoptionen nur noch unter den Vorschriften des 2005 Plan ausgegeben. Unter den Bedingungen des Optionsplanes 2005 wurden 24.127 Optionen im Geschäftsjahr 2007, bzw. insgesamt 71.782 Optionen ausgeübt.

	1999 Plan		2000/2005 Plan		Summe	
	Anzahl	Ausübungspreis in EUR	Anzahl	Ausübungspreis in EUR	Anzahl	Ausübungspreis in EUR
Im Geschäftsjahr 2007						
Ausgegebene Optionen	0	-	0	0	0	0
davon an Mitglieder des Vorstandes:	0	-	0	-	0	-
davon an leitende Angestellte gesamt:	0	-	0	-	0	-
davon an leitende Angestellte von Tochterunternehmen:	0	-	0	-	0	-
Ausgeübte Optionen	0	-	24.127	EUR 1 - 3,35	24.127	EUR 1 - 3,35
Stand 31. Dezember 2007						
Ausgegebene Optionen	76.068	EUR 4,33 - 7,33	899.595	EUR 1 - 18,69	975.663	EUR 1 - 18,69
davon an Mitglieder des Aufsichtsrates:	0	-	0	-	0	-
davon an Mitglieder des Vorstandes:						
Thomas Deutschmann	0	-	400.000	EUR 1 - 3	400.000	EUR 1 - 3
Monika Fiala	0	-	125.939	EUR 1 - 3	125.939	EUR 1 - 3
Arno Huber	0	-	100.000	EUR 3	100.000	EUR 3
davon an leitende Angestellte gesamt:	7.800	EUR 4,33	42.450	EUR 1,99 - 8,84	50.250	EUR 1,99 - 8,84
davon an leitende Angestellte von Tochterunternehmen:	7.800	EUR 4,33	42.450	EUR 1,99 - 8,84	50.250	EUR 1,99 - 8,84

Im Geschäftsjahr 2007 wurden keine Optionen ausgegeben.

Anlagenspiegel zum 31. Dezember 2007

	Anschaffungskosten			Wertberichtigungen						
	Stand am 1.1.2007	Zugänge	Abgänge	Stand am 31.12.2007	kum. AfA 31.12.2006	AfA 2007	Abgang Normal AfA	kum. AfA 31.12.2007	BW 31.12.2006	BW 31.12.2007
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände										
Software-Lizenzen und sonstige Rechte	1.337.234,45	89.011,15	0,00	1.426.245,60	1.280.871,25	30.542,62	0,00	1.311.413,87	56.363,20	114.831,73
II. Sachanlagen										
1. Einbauten in fremde Gebäude	344.366,55	13.000,00	0,00	357.366,55	299.246,72	44.486,88	0,00	343.733,60	45.119,83	13.632,95
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.296.528,12	304.146,66	61.054,53	1.539.620,25	1.059.028,94	197.970,81	61.054,53	1.195.945,22	237.499,18	343.675,03
	1.640.894,67	317.146,66	61.054,53	1.896.986,80	1.358.275,66	242.457,69	61.054,53	1.539.678,82	282.619,01	357.307,98
III. Finanzanlagen										
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	3.344.907,83	5.007.119,80	0,00	8.352.027,63	1.615.231,56	0,00	0,00	1.615.231,56	1.729.676,27	6.736.796,07
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	46.113,18	0,00	0,00	46.113,18	7.088,42	1.540,92	0,00	8.629,34	39.024,76	37.483,84
	3.391.021,01	5.007.119,80	0,00	8.398.140,81	1.622.319,98	1.540,92	0,00	1.623.860,90	1.768.701,03	6.774.279,91
Summe	6.369.150,13	5.413.277,61	61.054,53	11.721.373,21	4.261.466,89	274.541,23	61.054,53	4.474.953,59	2.107.683,24	7.246.419,62

GWG 2007

42.366,15

3.4. Arbeitnehmer

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 80 (Vorjahr: 72) Angestellte in der Gesellschaft beschäftigt.

Die **Aufwendungen für Abfertigungen** setzten sich wie folgt zusammen:

	<u>EUR</u>
Vorstand	21.741,00
Sonstige Arbeitnehmer	<u>75.203,69</u>
	<u>96.944,69</u>

Wien, am 11. März 2008

Der Vorstand

Thomas Deutschmann

Mag. Monika Fiala

Dipl.Ing. Arno Huber

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers / update software AG

Wir haben den Jahresabschluss der **update software AG, Wien**, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2007 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Die Buchführung, die Aufstellung und der Inhalt dieses Jahresabschlusses sowie des Lageberichtes in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung und einer Aussage, ob der Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss steht.

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass ein hinreichend sicheres Urteil darüber abgegeben werden kann, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist und eine Aussage getroffen werden kann, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Unternehmens sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt.

Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für Beträge und sonstige Angaben in der Buchführung und im Jahresabschluss überwiegend auf Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der **update software AG** zum 31. Dezember 2007 sowie der Ertragslage des Unternehmens für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2007 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss.

Wien, am 11. März 2008

Deloitte Wirtschaftsprüfungs GmbH

Mag. Kurt Schweighart

Mag. Josef Spadinger

Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Die update software AG hat im Geschäftsjahr 2007 die erfolgreiche Entwicklung der vergangenen Jahre fortgesetzt und konnte mit einem 39,3%-igen Umsatzwachstum den höchsten erzielten Umsatzerlös in der Unternehmensgeschichte erzielen und sich eindrucksvoll gegenüber ihren internationalen Wettbewerbern behaupten. Aus strategischer Sicht war die Übernahme der ORGAPLAN Software GmbH, ein führender Anbieter von CRM-Lösungen im deutschen Banken- und Sparkassen-Sektor, von besonderer Bedeutung. Besonders erfreulich ist die Tatsache, dass gleichzeitig mit dem Rekordumsatz auch der höchste Gewinn in der Unternehmensgeschichte ausgewiesen werden konnte.

Der Aufsichtsrat der update software AG nahm die ihm gemäß Gesetz und Satzung übertragenen Aufgaben während des Geschäftsjahres 2007 mit viel Engagement und Verantwortung wahr. Der Aufsichtsrat wurde in regelmäßigen Sitzungen durch die Vorlage von Quartalsberichten über Geschäftsverlauf und Projekte informiert und konnte sich über die Geschäftsentwicklung und Lage der update software AG beraten. Die Gebarung der Gesellschaft wurde auf diese Weise laufend überprüft.

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2007 insgesamt vier Sitzungen abgehalten und trat zweimal in Ausschüssen zusammen. Darüber hinaus wurden zwei außerordentliche Aufsichtsratssitzungen über die im April 2007 getätigte Übernahme der ORGAPLAN Software GmbH und die im Juni 2007 durchgeführte Kapitalerhöhung abgehalten.

Der vorliegende Jahresabschluss 2007 und der dazugehörige Lagebericht der update software AG sind von dem gewählten Abschlussprüfer Deloitte Wirtschaftsprüfungs GmbH nach dem internationalen Rechnungslegungsvorschriften gemäß IFRS geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2007 durch den Aufsichtsrat gab keinerlei Anlass zur Beanstandung und wurde einstimmig gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss gemäß § 125 Abs. 2 AktG festgestellt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand der update software AG und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für den großen Einsatz und die vertrauensvolle Kooperation im abgelaufenen Geschäftsjahr. Weiters dankt er allen Kunden und Aktionären für ihre Treue und ist überzeugt, dass die update software AG ihren Erfolgskurs fortsetzen kann.

Wien, 11. März 2008

Dkfm. Frank Hurtmanns
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahres- und Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Einzelunternehmens und des Konzerns vermittelt und im Lagebericht bzw. Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Einzelunternehmens und des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen, Risiken und Ungewissheiten der voraussichtlichen Entwicklung des Einzelunternehmens und des Konzerns beschrieben sind.

Wien, 11. März 2008

Der Vorstand

Thomas Deutschmann, CEO

Monika Fiala, CFO

Arno Huber, CTO